

# Dokumentation Obersalzberg

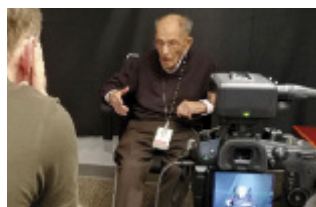
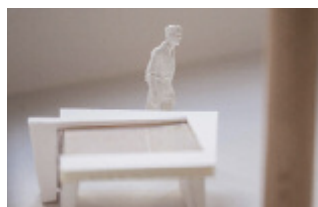
# Jahresbericht 2018

Aufgaben  
Entwicklung  
Öffentlichkeit



Die Dokumentation Obersalzberg .....	2
Das Jahr 2018 im Überblick .....	3
Blick auf die Baustelle .....	4
„Idyll und Verbrechen“ – die neue Dauerausstellung .....	6
Wechsel in der Leitung .....	9
Öffentlichkeitsarbeit .....	9
Veranstaltungen und Begleitprogramm .....	10
Bildung und Fortbildung .....	12
Institutionelle Vernetzung .....	13
Publikationen .....	15
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Gremien .....	15
Aus der Presse .....	18
Auszüge aus dem Gästebuch .....	23
Statistik .....	27
Veröffentlichungen des Instituts für Zeitgeschichte zur Dokumentation Obersalzberg .....	28
Impressum	





## Die Dokumentation Obersalzberg

Die Dokumentation Obersalzberg ist ein Lern- und Erinnerungsort auf dem historischen Areal des ehemaligen „Führersperrgebiets“ bei Berchtesgaden. Sie bietet die Möglichkeit, sich mit der Geschichte des Obersalzbergs und des Nationalsozialismus auseinanderzusetzen. Ziel ist es, die Besucherinnen und Besucher wissenschaftlich fundiert, aber allgemein verständlich über das historische Geschehen zu informieren. Die Dauerausstellung, Vorträge und Veranstaltungen sowie ein umfangreiches Bildungsprogramm bieten ein breites Vermittlungsangebot.

Die fachliche Betreuung und Leitung obliegt dem Institut für Zeitgeschichte. Durch die Verbindung von Wissenschaftsinstitut und Bildungseinrichtung unter dem Dach des IfZ bietet sich die einmalige Gelegenheit, aktuelle historische Forschungsergebnisse einem breiten und internationalen Publikum zugänglich zu machen und sie in einem weiten politischen, gesellschaftlichen und kulturellen Umfeld zu diskutieren.

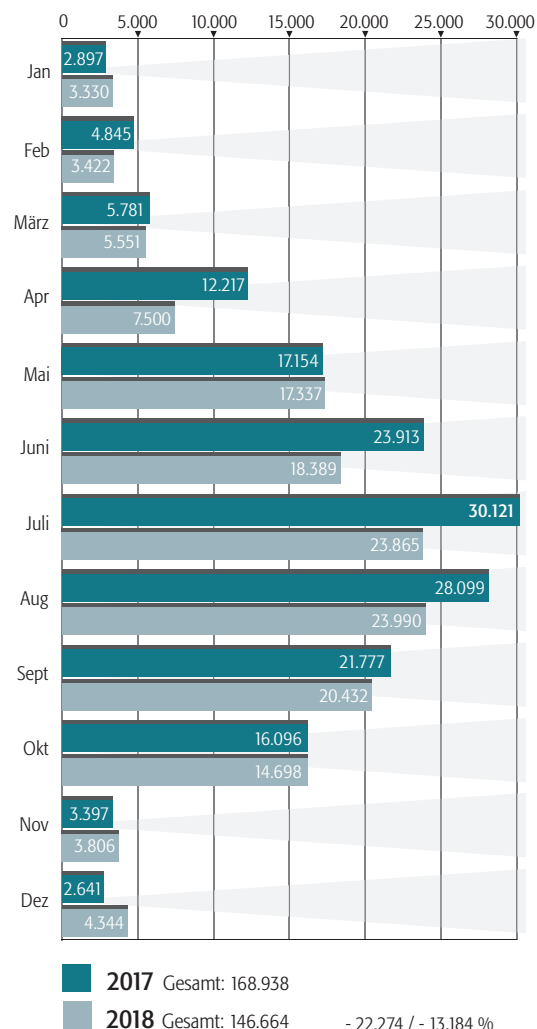
## Das Jahr 2018 im Überblick

Am 24. Mai 2018 erreichte die inhaltliche Arbeit an der neuen Dauerausstellung einen wichtigen Meilenstein: Das Team der fachlichen Leitung stellte das neue Ausstellungskonzept im AlpenCongress Berchtesgaden zum ersten Mal der Öffentlichkeit vor. Das Interesse der BesucherInnen vor Ort war groß, und auch das Medienecho war enorm – und überaus positiv. Neben der konzeptionellen Arbeit schritt auch die Großbaustelle für den Erweiterungsbau voran, der ab 2020/21 die neue Dauerausstellung aufnehmen wird. In der zweiten Jahreshälfte wuchs wenige Meter vor dem Eingang des bestehenden Gebäudes der Rohbau empor, der bis Ende des Jahres bis zur Erdgeschossdecke ausgeführt werden konnte. Die in diesem Zusammenhang erforderlichen Planungs-, Abstimmungs- und Koordinationsaufgaben banden in dieser Zeit insbesondere die Fachliche Leitung in erheblichem Ausmaß.

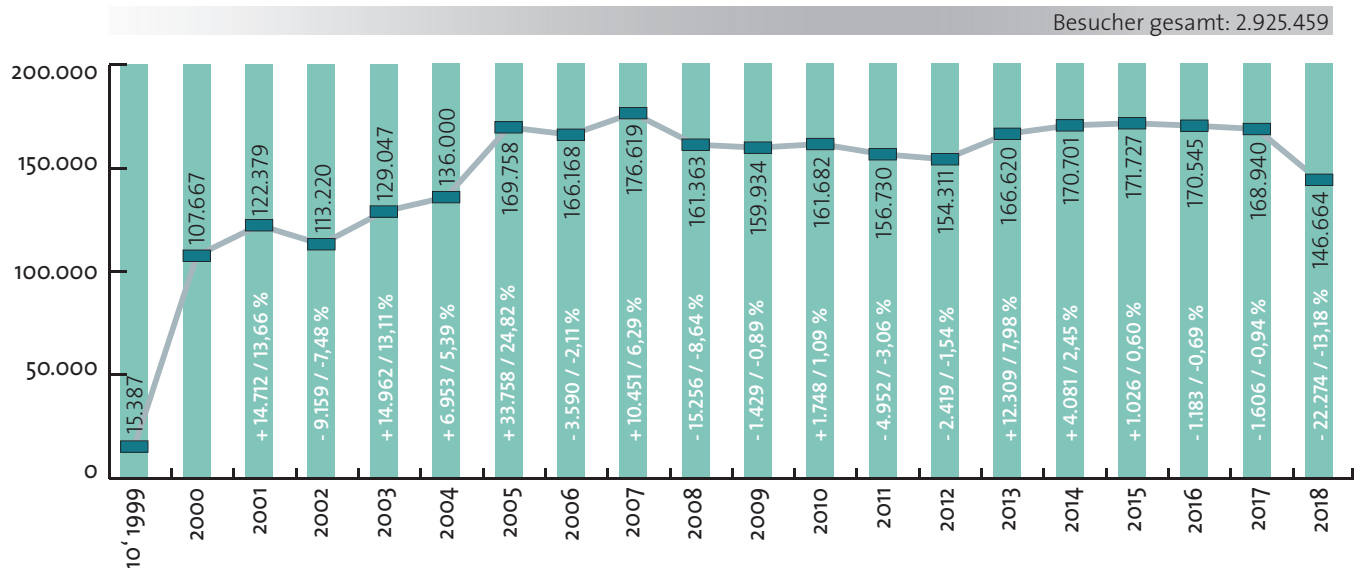
Die bestehende Dauerausstellung konnte nahezu durchgehend geöffnet bleiben. Gleichwohl zeitigte die Baumaßnahme erhebliche Auswirkungen auf den laufenden Betrieb. Der Bunker, der im September 2017 geschlossen worden war, konnte aufgrund von bauseitigen Verzögerungen statt Anfang August erst Anfang Dezember durch eine provisorische Zuwegung wieder für die Besucherinnen und Besucher geöffnet werden. Ebenfalls bereits 2017 war der Verbindungsgang zwischen dem bestehenden Gebäude und dem Bunkereingang der Baustelleneinrichtung zum Opfer gefallen – der Abriss bedeutete einen Verlust von rund einem Drittel der Ausstellungsfläche. Die Folgen zeigten sich vor allem in den besonders besucherstarken Sommermonaten, in denen die Verhältnisse in den

Ausstellungsräumen noch beengter waren als ohnehin üblich. Darüber hinaus führte der ebenfalls baubedingte Wegfall eines großen Behelfsparkplatzes zu einer teils chaotischen Parksituation. Die Besucherinnen und Besucher kamen dennoch weiterhin in großer Zahl und zeigten in ihrer großen Mehrheit Verständnis. Die Besucherzahlen sanken 2018 um ca. 13 Prozent, was angesichts der gravierenden Einschränkungen gleichwohl als Erfolg zu werten ist. Die Zahlen unterstreichen das anhaltende Interesse und bestätigen die Entscheidung, die Dokumentation auch während der Baumaßnahme geöffnet zu halten. Insgesamt haben damit seit der Eröffnung im Jahr 1999 über 2,9 Millionen Menschen die Ausstellung am Obersalzberg besucht.

## Besucherstatistik 2017 / 2018







Entwicklung der Besucherzahlen von der Eröffnung im Oktober 1999 bis Ende 2018

Auch hochrangige Gäste aus Politik und Gesellschaft konnte die Dokumentation Obersalzberg im vergangenen Jahr begrüßen. Das Team informierte etwa die israelische Generalkonsulin in München, Sandra Simovich, über den historischen Ort, den Fortgang der konzeptionellen Neugestaltung sowie die pädagogische Arbeit. Zu den weiteren Gästen zählten der Generalsekretär der CSU Markus Blume, die Bundestagsabgeordnete Ekin Deligöz (Die Grünen), der Präsident des Landesamtes für Verfassungsschutz Burkard Körner sowie der Stellvertretende Mehrheitsführer der Demokraten in Illinois, Arthur Turner.



Bildungsreferent Mathias Irlinger bei einer Führung mit Arthur Turner, dem stellvertretenden Mehrheitsführer der Demokraten in Illinois

Am 25. Juli 2018 tagte der geschäftsführende Ausschuss des Bayerischen Bündnis für Toleranz in der Dokumentation Obersalzberg, an dessen Spitze das Team den Landesbischof der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern und Ratsvorsitzenden der Evangelischen Kirche in Deutschland Heinrich Bedford-Strohm begrüßen durfte. Das Team informierte den Ausschuss über den Fortgang der Neukonzeption der Dauerausstellung und die pädagogische Arbeit der Dokumentation.

## Blick auf die Baustelle

Im Vorjahr hatten die Bauarbeiten mit der Baustelleneinrichtung und dem Abriss des Verbindungsganges zwischen Dokumentationsgebäude und Bunker im Sommer sowie der feierlichen Grundsteinlegung am 30. Oktober begonnen. Nach der Winterpause schritten die Arbeiten zur Abtragung des Hügelrückens voran, im April wurde der erste Kran auf der Baustelle errichtet: Nun begann der Erweiterungsbau zu wachsen. Dem Fundament folgten die Wände des Untergeschosses, der Boden der Ausstellungsebene, schließlich auch hier die Wände und die Decke. Ende Juni wurde der sogenannte Durchstich zum Bunker fertiggestellt: Durch die Räumung und den Ausbau eines alten Abraumstollens entstand ein zweiter barrierefreier Zugang, der es den Besucherinnen und Besuchern

erlauben wird, die Anlage in Richtung des neuen Foyers zu verlassen. Somit wird der Bunker künftig noch besser in den Ausstellungsrundgang integriert. Der ursprüngliche Zeitplan, bis zum Jahresende die Gebäudehülle soweit geschlossen zu haben, dass mit dem Innenausbau begonnen werden kann, konnte aufgrund von Verzögerungen im Bauablauf leider nicht eingehalten werden. Der bisher geplante Eröffnungstermin in 2020 ist dadurch gefährdet.

## Bautagebuch

April: Aufstellen Baustellenkran und erste Bauarbeiten im Untergeschoss



Mai: Bodenplatte / Fundamente im Erdgeschoss



Mai: Fundamente / Wände Hausmeisterbereich mit Blick auf den Baugrubenverbau



Juni / Juli: Betonierarbeiten der Außenwände des Untergeschosses



September: Betonage des Vortragsaals im Erdgeschoss



November: Bewehrungsarbeiten der Erdgeschossdecke über Vortragsaal und Foyer





## „Idyll und Verbrechen“ – die neue Dauerausstellung

Zu Jahresbeginn hat das Team das Drehbuch für die neue Dauerausstellung abgeschlossen. Es umfasst fünf Kapitel mit 17 Erzähleinheiten und zeigt die Diskrepanz zwischen der vermeintlichen Idylle des historischen Ortes und den von ihm ausgehenden Massenverbrechen. Dabei spielt die Topografie des Obersalzbergs und seine Inszenierung durch die NS-Propaganda eine wichtige Rolle. Ihnen werden die Massenverbrechen in ganz Europa entgegengestellt. Zudem bezieht das Konzept gesellschaftsgeschichtliche Fragestellungen und die Bedeutung des Obersalzbergs für Expansion und Krieg an zentraler Stelle ein. Schließlich überbrückt die Ausstellungserzählung die Zäsur von 1945, in dem sie der Nachkriegsgeschichte des Obersalzbergs und seiner Bedeutung als Erinnerungsort mit internationaler Bedeutung ausreichend Platz einräumt.

Bei der inhaltlichen Arbeit des Konzeptteams rückten nach Abschluss des Drehbuchs im Berichtsjahr die Ausstellungstexte in den Mittelpunkt. Sowohl die Texterstellung als auch die zugrundeliegenden Recherchen in Literatur und Archiven beanspruchten erhebliche Kapazitäten. Um den Anforderungen an diese ganz eigene Textgattung gerecht zu werden, entwickelte das Team zunächst eine hierarchische Struktur und einen Regelkatalog, der dann in einem ganztägigen Workshop mit einem Experten für Ausstellungstexte überprüft wurde. Am Ende steht ein auf die Bedürfnisse der Dokumentation angepasstes, modernes Textkonzept, das den Besucherinnen und Besuchern nicht nur verständliche Texte anbietet, sondern in Zusammenspiel mit der grafischen Gestaltung außerdem zur Orientierung innerhalb der Ausstellung beiträgt. Die Entwurfsfassung der rund 320 Ausstellungstexte konnte bis zum Jahresende weitgehend fertiggestellt werden, so dass im ersten Quartal 2019 Korrektur und Lektorat durchgeführt werden können.



Das Konzeptteam bei einer Besprechungsklausur mit dem Büro ramícoenarío Ausstellungsgestaltung in Berlin





Modellentwürfe des Büros ramiósoenarío Ausstellungsgestaltung aus Berlin

Die Zusammenarbeit mit dem Büro ramiósoenarío Ausstellungsgestaltung wurde intensiv fortgesetzt. Im Berichtsjahr wurde mit der Ausführungsplanung in allen gestalterischen Bereichen (Architektur/Möbel, Medien, Grafik, Beleuchtung) begonnen. Die Planungen und die dafür notwendigen inhaltlichen Zulieferungen des Konzeptteams schritten kontinuierlich voran, erforderten jedoch aufgrund des bauseitig zunehmend unsicheren Zeitplans erhöhte Flexibilität und Koordination. Neben zahlreichen Terminen in München und Berchtesgaden erlaubte eine mehrtägige Besprechungsklausur am Sitz des Gestaltungsbüros in Berlin im November eine effiziente Abstimmung unter Einbeziehung von Grafik und Mediengestaltung und dokumentierte den Fortschritt der Arbeiten. Im zweiten Quartal 2019 soll mit der Durchführungsplanung begonnen werden.

Der fachliche Diskurs mit Kolleginnen und Kollegen aus dem IfZ sowie befreundeter Institutionen und interdisziplinäre Ko-

operationen lieferten weiterhin wichtige Impulse für die konzeptionelle Arbeit (siehe auch „Institutionelle Vernetzung und Außenwirkung“). Die Zusammenarbeit mit dem Leibniz-Institut für Wissensmedien in Tübingen wurde fortgeführt und zwei Vorstudien zur Wirkung zentraler medial-didaktischer Elemente in der Ausstellung abgeschlossen. Mit den sogenannten Key Visuals wurde ein zentrales visuelles Element der Ausstellung evaluiert. Konzeptionell weiterentwickelt und in seiner Wirkung überprüft wurden zudem zwei große Medientische, die den Besucherinnen und Besuchern die interaktive Dekonstruktion der Propagandabildwelten erlauben wird, die allen voran Hitlers Leibfotograf Heinrich Hoffmann rund um den „Führer“ auf dem Obersalzberg inszenierte und die im „Dritten Reich“ millionenfach verbreitet wurden. Im April diskutierte das Konzeptteam das Drehbuch im Rahmen einer Wissenschaftlerversammlung mit den Kolleginnen und Kollegen im IfZ sowie mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Dokumentationszentrums Reichsparteitagsgelände in Nürnberg. Ebenfalls im April hatte die Dokumentation Obersalzberg Kura-

## „Idyll und Verbrechen“ – die neue Dauerausstellung

torinnen und Kuratoren des Imperial War Museum in London zu Gast. Nach wechselseitiger Präsentation wurden die jeweiligen Neugestaltungskonzepte diskutiert. Axel Drecol und Sven Keller hatten im Mai nochmals Gelegenheit, im United States Holocaust Memorial Museum (USHMM) in Washington für die neue Dauerausstellung Zeitzeugengespräche mit Überlebenden zu führen. Im September besuchte das Oberseminar von Martin H. Geyer (Ludwig-Maximilians-Universität München) die Dokumentation Obersalzberg und wurde vom Bildungsreferat in die Neugestaltungspläne eingeführt. Dem Kolloquium des Lehrstuhls für Neueste Geschichte und Zeitgeschichte (Margit Szöllösi-Janze) an der LMU München präsentierten Anna Greithanner und Mathias Irlinger im Oktober das Ausstellungskonzept.

Im Berichtsjahr präsentierte das Team bzw. die fachliche Leitung den Arbeitsstand der neuen Dauerausstellung einmal dem Wissenschaftlichen Beirat der Dokumentation Obersalzberg und zweimal dem Kuratorium für die Neugestaltung der neuen Dauerausstellung.

Die für die neue Dauerausstellung unabdingbare Sammlung der Dokumentation Obersalzberg konnte auch im Berichtsjahr weitere Zugänge verzeichnen, die der neuen Dauerausstellung zugutekommen. Unter anderem konnte der Vorlass des Journalisten Ulrich Chaussy übernommen werden, der vor allem in den 1980er Jahren zahlreiche Interviews mit Zeitzeuginnen und Zeitzeugen zum Obersalzberg geführt hat.



KuratorInnen des Imperial War Museum in London zu Gast am Institut für Zeitgeschichte



Interview mit dem Zeitzeugen Marty Weiss in Washington



## Wechsel in der Leitung

Einen großen Verlust für die Dokumentation Obersalzberg markierte der Weggang des langjährigen fachlichen Leiters Axel Dreccoll, der das Institut für Zeitgeschichte zum 31. Mai verließ, um sein neues Amt als Direktor der Stiftung Brandenburgische Gedenkstätten anzutreten. Axel Dreccoll leitete die Abteilung seit 2009 und hat sowohl die Planungen für den nun entstehenden Erweiterungsbau angestoßen als auch die Neukonzeption der Dauerausstellung maßgeblich geprägt. Zum 1. Juni hat Sven Keller die Leitung der Dokumentation übernommen. Der Experte für die Gesellschafts- und Gewaltgeschichte des Nationalsozialismus arbeitet seit 2012 am IfZ und hat seit 2015 als Kurator die Konzeption für die neue Dauerausstellung mitgestaltet.

Seit 1. Juli verstärkt Maren Richter als neue Kuratorin das Team der Dokumentation Obersalzberg. Sie war seit 2015 im IfZ als Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Projekt „Die Hüter der Ordnung. Die Innenministerien in Bonn und Ost-Berlin nach dem Nationalsozialismus“ tätig.

## Öffentlichkeitsarbeit

Die Pressearbeit blieb im Berichtsjahr intensiv und erlebte rund um die Präsentation des neuen Ausstellungskonzepts und den Wechsel in der fachlichen Leitung im Mai/Juni einen Höhepunkt. Auffallend war das hohe internationale Interesse. Insbesondere vor dem Hintergrund neuer rechter Strömungen in vielen Nationen wurde das Engagement der Dokumentation Obersalzberg an einem ehemaligen „Täterort“ überaus positiv bewertet.

Die Website [obersalzberg.de](http://obersalzberg.de) ist eine zentrale Plattform für die Öffentlichkeitsarbeit der Dokumentation. Neben grundlegenden Informationen über den historischen Ort und die Dauerausstellung berichtet die Website fortlaufend über die neuesten Entwicklungen und stellt die Angebote der Dokumentation vor. Der Internetauftritt ist allerdings sehr in die Jahre gekommen und bedarf dringend der technischen Aktualisierung und – mit Blick auf die neue Ausstellung – einer grundlegenden inhaltlichen Aktualisierung.

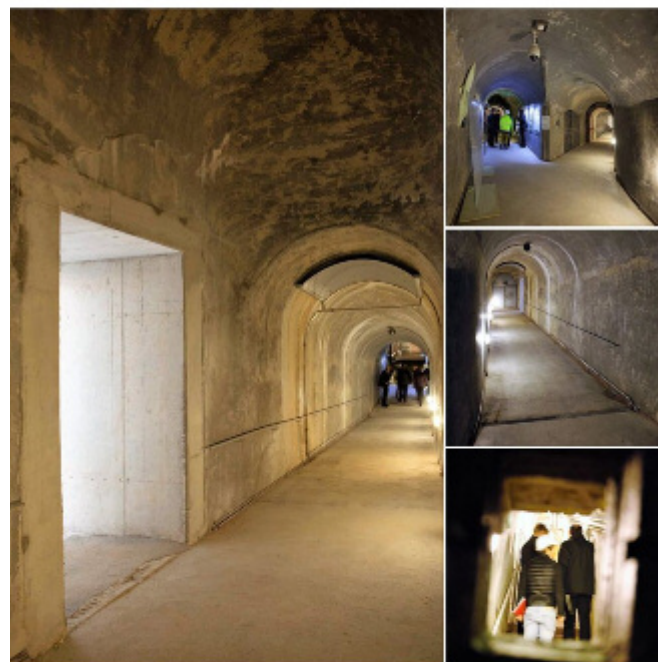
Das Bildungsreferat betreibt seit Januar 2011 zusätzlich eine Facebook-Seite und informiert über Bildungsangebote, Veranstaltungen und den Fortgang der Neugestaltung. Derzeit folgen mehr als 2.200 vor allem jüngere Internetnutzerinnen und -nutzer der Seite. Die Posts werden jeweils von 2 bis 3.000 Menschen angeklickt. Wie wichtig dieser Kommunikationskanal auch für praktische Informationen zum Besuch der Dokumentation ist, zeigt die große Resonanz der jeweiligen Beiträge zur Verlängerung der baubedingten Schließung des Bunkers bzw. dessen Wiedereröffnung. Zudem wurden Fragen zur NS-Geschichte beantwortet, die das Bildungsreferat über diese Plattform erreichten.

**Dokumentation Obersalzberg**  
 Gepostet von Mathias Irlinger [?] · 6. Dezember 2018 · 🌐

Bunker wieder zugänglich! Die Bauarbeiten für unser neues Ausstellungsgebäude sind so weit fortgeschritten, dass das Bunkersystem ab morgen, 6.12. wieder öffentlich zugänglich ist. Es kann jedoch vereinzelt zu temporären Schließungen kommen. Unsere Öffnungszeiten bis Ende März sind: Dienstag bis Sonntag 10 bis 15 Uhr.

Bunker accessible again! The construction work for our new exhibition building has progressed so far that the bunker system will be open to the public again from tomorrow, 6th December on. However, it can occasionally come to temporary closures. Our opening times until the end of March are: Tuesday to Sunday 10 am to 3 pm.

Fotos: Institut für Zeitgeschichte München-Berlin/Karin Wabro



1.700 Erreichte Personen      622 Interaktionen      [Beitrag bewerten](#)

👍 🍌 🍌 68      5 Kommentare 5 Mal geteilt

## Veranstaltungen und Begleitprogramm

„Wie wird die neue Ausstellung aussehen?“ – Diese Frage wird den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Dokumentation Obersalzberg immer häufiger gestellt. Erste Antworten darauf gab das Team im Berichtsjahr bei zwei Obersalzberger Gesprächen, die Einblicke in die Neukonzeption gewährten. Im Mai präsentierten Axel Drecoll, Albert Feiber, Sven Keller und Mathias Irlinger – stellvertretend für das Konzeptteam – das Grundkonzept und vertieften dieses beispielhaft.



Susanne Maslanka bei ihrem Vortrag „Verfolgung vor Ort: Familienschicksale aus der Region Berchtesgaden“



Albert Feiber, Sven Keller, Axel Drecoll und Mathias Irlinger (v.l.n.r.) auf dem Podium bei der Präsentation von „Idyll und Verbrechen“

Das öffentliche Interesse spiegelte sich in einer außergewöhnlich großen Zahl an Zuhörerinnen und Zuhörern sowie Diskussionsbeiträgen. Im Oktober stellte Susanna Maslanka einen Teilabschnitt der geplanten Ausstellung detaillierter vor. Unter dem Titel „Verfolgung vor Ort“ zeigte sie anhand einzelner Familienschicksale aus der Region Berchtesgaden, dass die Wahlheimat Adolf Hitlers auch die Heimat von Menschen war, die im „Dritten Reich“ verfolgt und ermordet wurden. Die bisher weitgehend unbekanntes Geschichten der Verfolgten aus der Region zeigen die enge Verbindung zwischen den verbrecherischen Entscheidungen des Regimes, die am Obersalzberg getroffen wurden, und den erschütternden Einzelschicksalen, die sich hinter den Millionen von Opfern verbergen.

Der Historiker Uwe Kaminsky (Ruhr-Universität Bochum) sprach unter dem Titel „Eine Schule an einem besonderen Ort“ über Schulprojekte am Obersalzberg nach 1945, die 1953 in der Gründung der Jugenddorf-Christophorusschule Berchtesgaden mündeten. In seinem Vortrag fokussierte er insbesondere auf die turbulenten Anfangsjahre der Schule. Aktuelle Herausforderungen für die demokratische Zivilgesellschaft durch rechte und rechtspopulistische Strömungen standen bei einer Podiumsdiskussion im Juli im Fokus, die die Dokumentation Obersalzberg gemeinsam mit dem Bayerischen Bündnis für Toleranz organisierte. Martin Becher, Geschäftsführer des Bündnisses, moderierte die Veranstaltung, bei der Martina Steber, die stv. Leiterin der Forschungsabteilung des (IfZ einlei-





Maren Richter und Uwe Kaminsky (r.) beim Obersalzberger Gespräch über die Christophorusschule Berchtesgaden

tend auf die politischen und ideologischen Wurzeln der sogenannten Neuen Rechten einging. Anschließend diskutierte sie mit dem evangelischen Landesbischof in Bayern, Heinrich Bedford-Strohm, dem Präsidenten des Bayerischen Landesamts für Verfassungsschutz, Burkhard Körner, und dem Direktor des IfZ, Andreas Wirsching, über die Methoden rechter Gruppierungen und die Reaktionsmöglichkeiten von Staat und Gesellschaft.

Im Berichtsjahr jährte sich der „Anschluss“ Österreichs zum 80. Mal. Dies nahm die Dokumentation Obersalzberg zum An-

lass, gemeinsam mit dem renommierten Salzburg Museum eine grenzübergreifende Veranstaltungsreihe zu organisieren. Den Auftakt machte im April Martin Hochleitner, Direktor des Salzburg Museums, bei einem Obersalzberger Gespräch in Berchtesgaden. Er ging auf die Auswirkungen des „Anschlusses“ auf das Land Salzburg ein und zeigte wie sich Kunst und Kultur in den Dienst der Propaganda stellten. Vier weitere Veranstaltungen fanden bis August in Salzburg statt. Unter dem Titel „Die Heimaten des Adolf Hitler“ widmeten sich Mathias Irlinger und Sebastian Peters der fotografischen Inszenierung des Obersalzbergs und Österreichs im Nationalsozialismus. Susanne Rolinek, Provenienzforscherin am Salzburg Museum, behandelte die „Frage nach der Herkunft“ in Bezug auf zu Unrecht erworbenen Kunstwerken und gab Einblicke in dieses schwierige Kapitel, das die Museumslandschaft noch heute beschäftigt. Der Obersalzberg liegt nur wenige Kilometer von der deutsch-österreichischen Grenze entfernt. Nicht nur deshalb spielte das „Führerdomizil“ eine entscheidende Rolle beim „Anschluss“, wie Sven Keller (IfZ) bei seinem Beitrag zur Veranstaltungsreihe hervorhob. Beim letzten Termin spannten die beiden Bildungsreferentinnen des Salzburg Museums sowie der Dokumentation Obersalzberg, Sandra Kobel und Karin Wabro, den Bogen bis in die Gegenwart. Aus Sicht der Vermittlungsarbeit sprachen sie über Geschichte und Zukunft der Erinnerung und diskutierten, welchen Herausforderungen sich die historisch-politische Bildung insbesondere mit dem Ende der Zeitzeugenschaft stellen muss.



Auf dem Podium bei der Diskussion mit dem Bayerischen Bündnis für Toleranz: Heinrich Bedford-Strohm, Martina Steber, Martin Becher, Burkhard Körner und Andreas Wirsching (v.l.n.r.)

## Bildung und Fortbildung

Die Nachfrage nach den Bildungsangeboten der Dokumentation Obersalzberg war 2018 sehr erfreulich. Karin Wabro und Mathias Irlinger führten zahlreiche Workshops, Rundgänge und Seminartage für ein heterogenes Publikum durch: Neben Schulklassen, Bundeswehr- und Erwachsenengruppen besuchte auch eine Gruppe Geflüchteter die Dokumentation Obersalzberg zu einem Projekttag, den Karin Wabro gemeinsam mit dem Kreisjugendring Aichach-Friedberg organisierte. Anlässlich des 80. Jahrestages des „Anschlusses Österreichs“ bot das Bildungsreferat gemeinsam mit dem Salzburg Museum ein grenzübergreifendes Workshoppaket an. Mehrere Schulklassen absolvierten an beiden Standorten ein zweiteiliges Seminar und beleuchteten die nationalsozialistische Propaganda aus verschiedenen Blickwinkeln. Die EuRegio Salzburg-Traunstein-Berchtesgadener Land förderte das Projekt mit Fahrtkostenzuschüssen. Durch eine neue Kooperation mit dem Katholischen Bildungswerk Berchtesgadener Land will das Bildungsreferat künftig gezielt Menschen aus der Region ansprechen. Im Berichtsjahr diskutierte Mathias Irlinger dazu die Frage „Was tun mit dem Berghofgelände?“.



Mathias Irlinger bei einer Führung durch die Dokumentation Obersalzberg

Wie im Vorjahr war das Bildungsreferat intensiv in die Neukonzeption der Dauerausstellung eingebunden. Dadurch können die Perspektive der Vermittlung in die Gestaltung einfließen und neue Konzepte und Inhalte bereits jetzt für die Bildungsarbeit fruchtbar gemacht werden. So wurde 2018 der häufig gebuchte Workshop „Erlebte Geschichte – Geschichte

erleben“ neu aufgestellt. Statt allgemein bekannter Biografien recherchierten Karin Wabro und Mathias Irlinger Lebenswege von Menschen aus der Zeit des Nationalsozialismus, die einen direkten Bezug zum Obersalzberg haben und verschiedene Facetten der Gesellschaft repräsentieren. Im Vordergrund stehen nun Biografien, die auf die Graustufen zwischen einer eindeutigen Täter-Opfer-Zuordnung abheben und so verstärkt zur Diskussion und Reflexion anregen. Das Angebot greift damit Leitlinien der neuen Dauerausstellung auf.

Um die Erkenntnisse zur Geschichtsvermittlung auch an Multiplikatorinnen und Multiplikatoren weiterzugeben, führte das Bildungsreferat mehrere Fortbildungen für Lehrkräfte durch.



SchülerInnen bei einem Workshop auf dem Berghofgelände



An drei Samstagen besuchten Berufsschullehrkräfte und Lehramtsstudierende der Pädagogischen Hochschule Salzburg die Dokumentation. Darüber hinaus nahm das Bildungsreferat an der Salzburg Summer School der Paris-Lodron-Universität teil. Ziel der Veranstaltungen war es, aktive und angehende Lehrkräfte aus Bayern und Österreich im Umgang mit Originalen, Lebenswegen und Fotografien aus der Zeit des Nationalsozialismus zu schulen und zu einer innovativen Unterrichtsgestaltung zu motivieren.

Eine weitere Kooperation startete das Bildungsreferat mit dem Lehrstuhl für Innovation & Management im Tourismus der Fachhochschule Salzburg. Internationale Studierende erhalten in einer einjährigen Übung die Möglichkeit, über Herausforderungen und Chancen des „dark tourism“/cultural tourism am Beispiel des Obersalzbergs zu reflektieren. Gemeinsam mit der Christophorusschule Berchtesgaden boten Karin Wabro und Mathias Irlinger die Seminare „Häuserbiografien“ und „Friedhofsgeschichte(n)“ an. Die beiden Kurse fokussieren auf Orte in der Region Berchtesgaden, an denen sich die wechselvolle Geschichte Deutschlands im 20. Jahrhundert widerspiegelt. Zudem unterstützte das Bildungsreferat wieder mehrere Schülerinnen und Schüler sowie Studierende unterschiedlicher Universitäten und Bildungseinrichtungen bei Qualifikationsschriften, die den Themenkomplex Obersalzberg berühren. Neben Studien zur Propaganda im „Dritten Reich“ und der Bedeutung von Geschichte für den Tourismus ging es dabei beispielsweise auch um eine Adaption historisch-politischer Bildungsangebote für Förderschulen.



SchülerInnen der Christophorusschule Berchtesgaden bei einem Seminar auf dem Alten Friedhof in Berchtesgaden

## Institutionelle Vernetzung

Im Rahmen der Doppelaufgabe „laufender Betrieb“ und „Neubau“ war auch in diesem Jahr die enge Vernetzung mit verwandten Einrichtungen und der Austausch mit Kolleginnen und Kollegen ein besonderes Anliegen der Teammitglieder. Die fachliche Leitung, das Konzept-Team und das Bildungsreferat sprachen bei zahlreichen Gelegenheiten an Universitäten und Gedenkstätten, auf Tagungen und Einzelveranstaltungen über die Neukonzeption der Dauerausstellung und erhielten so im Fachdialog wichtige Anregungen und Impulse. Die Dokumentation pflegt außerdem Kontakte mit Organisationen, die den inhaltlichen Zielen der Dokumentation Obersalzberg nahestehen. So war die Dokumentation Obersalzberg am 25. Juli Gastgeber für eine Sitzung des geschäftsführenden Ausschusses des Bayerischen Bündnisses für Toleranz. Dem Gremium mit dem evangelischen Landesbischof Heinrich Bedford-Strohm an der Spitze präsentierten Albert Feiber, Mathias Irlinger und Sven Keller den historischen Ort, das Konzept der neuen Dauerausstellung und die Vermittlungsarbeit.

Die Dokumentation Obersalzberg ist Teil eines Netzwerkes themenverwandter historischer Gedenkstätten und kooperiert mit zahlreichen Forschungsinstitutionen, Museen und Bildungseinrichtungen in Bayern sowie auf nationaler und internationaler Ebene. Sie ist Mitglied des Netzwerks zur historisch-politischen Bildung an Orten der NS-Geschichte in Bayern und am Runden Tisch „Erinnerungsorte“ vertreten und verfügt über einen eigenen Wissenschaftlichen Beirat sowie über ein beratendes Kuratorium für die neue Dauerausstellung. Darüber hinaus profitiert sie als Abteilung des Instituts für Zeitgeschichte von den zahlreichen nationalen und internationalen Kontakten des IfZ.

Seit einigen Jahren werden Gedenkstätten und Erinnerungsorte zum Nationalsozialismus verstärkt zum Ziel von rechtsextremen Besucherinnen und Besuchern, die dabei eine Strategie der Besetzung von öffentlichen Räumen und der gezielten Provokation verfolgen. Daher arbeitet die Dokumentation Obersalzberg mit der Bayerischen Informationsstelle gegen Extremismus (BIGE) zusammen. Vor Beginn der Hauptsaison

wurden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Dokumentation wieder in einem ganztägigen Workshop im Umgang mit rechtsextremen Besucherinnen und Besuchern geschult. Der Schwerpunkt lag dabei auf dem Erkennen von strafbaren und eindeutig rechtsextremen Symbolen und Handlungsanweisungen. Dieses Problem betrifft alle historischen Orte des Nationalsozialismus und stellt diese gerade in jüngster Zeit vor große Herausforderungen. Aus diesem Grund arbeitet die Dokumentation Obersalzberg an der Erstellung eines bundesweiten gemeinsamen Handlungskonzepts mit, das als eine kostenfrei abzugebende Publikation allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von NS-Dokumentations- und Gedenkstätten zur Verfügung stehen soll. Zum Auftakt dieses Projekts fand in der Akademie Vogelsang IP | NS-Dokumentation Vogelsang mit finanzieller Unterstützung der Bundeszentrale für politische Bildung am 22. und 23. März 2018 ein Workshop statt, bei dem die Dokumentation gemeinsam mit dem Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände, dem Kreismuseum Wewelsburg, der Info- und Bildungsstelle gegen Rechtsextremismus im NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln und der Mobilen Beratung im Regierungsbezirk Münster als Veranstalter fungierte. Die Dokumentation war durch Albert Feiber, Mathias Irlinger und Susanne Maslanka vertreten.

Im Oktober nahmen Albert Feiber und Sven Keller zusammen mit Frank Bajohr und Andrea Löw vom Zentrum für Holocaust-Studien sowie weiteren Leiterinnen und Leitern bayerischer Erinnerungsorte auf Einladung des polnischen Generalkonsuls in München an einer viertätigen Studienreise teil. Auf dem Programm standen der Besuch wichtiger zeithistorischer Museen und Gespräche mit Vertreterinnen und Vertretern von Einrichtungen der Erinnerungskultur in Warschau und Danzig. Darunter waren so unterschiedliche Institutionen wie das Institut für nationales Gedenken (IPN), das Museum des Warschauer Aufstandes, das Institut für jüdische Geschichte (ZIH) und das POLIN-Museum für die Geschichte der Juden in Polen, das Museum des Zweiten Weltkriegs, das europäische Zentrum der Solidarnosc oder die KZ-Gedenkstätte Stutthof. Ebenfalls im Oktober besuchte das Team der Dokumentation das Fortbildungsinstitut der Bayerischen Polizei in Ainring, mit dem seit langem eine rege Zusammenarbeit vor allem im pädagogischen Bereich besteht. Im Dezember sprach Sven Keller während eines Fachkolloquiums zum „Gauforum Weimar“ über die Herausforderungen des Ausstellens an einem „Täterort“.



Das Konzeptteam zu Besuch beim Fortbildungsinstitut der Bayerischen Polizei in Ainring

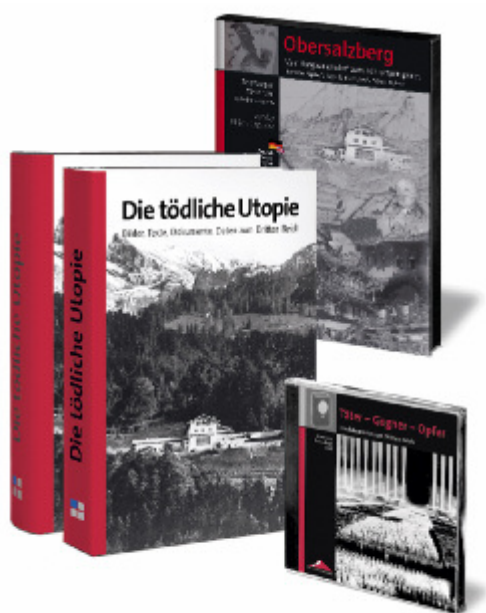


## Publikationen

Sämtliche Publikationen erfreuen sich nach wie vor großer Beliebtheit. Die Verkaufszahlen des Begleitbands („Die tödliche Utopie“) und aller audiovisuellen Produkte blieben in etwa auf dem Stand der Vorjahre. Die DVD „Gewalt, Vernichtung, Tod. Szenen aus dem Zweiten Weltkrieg“ wurde in unveränderter Form neu aufgelegt.

### Absatz der Publikationen 2018

Begleitband „Die tödliche Utopie. Bilder, Texte, Dokumente, Daten zum Dritten Reich“, Broschur	1.148
Begleitband „Die tödliche Utopie. Bilder, Texte, Dokumente, Daten zum Dritten Reich“, Hardcover	44
DVD „Obersalzberg. Vom Bergbauerdorf zum Führersperrgebiet: Zeitzeugen berichten“	1.009
DVD „Gewalt, Vernichtung, Tod. Szenen aus dem Zweiten Weltkrieg“	217
CD „Täter Gegner Opfer. Tondokumente zum Dritten Reich“	153



## Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Gremien

Institut für Zeitgeschichte, München – Berlin

**Die Fachliche Leitung, also die wissenschaftliche, museumsfachliche und museumspädagogische Betreuung der Dokumentation Obersalzberg, obliegt dem Institut für Zeitgeschichte, München–Berlin. Diese umfasst folgende Bereiche:**

### Fachwissenschaftliche Aufgaben

Konzeption, Inhalte und Anordnung der Dauerausstellung, Auswahl der Exponate und Ton-/Bildmedien, Ausstellungstexte, Sonderausstellungen, Veranstaltungen; Begleitpublikationen, Fachauskünfte, Begutachtung einschlägiger Fremdprojekte

### Museumsfachliche Aufgaben

Ausstellungsdesign, Ausstellungsproduktion, Medien- und Museumstechnik, Exponat- und Rechteverwaltung, Ergänzungssammlung

### Museumspädagogische Aufgaben

Individuelle Besucherbetreuung, Texte des Audio Guide, Führungskonzepte, Fortbildungsmaßnahmen für Lehrer und andere Mittler historisch-politischer Bildung, Besucherforschung

### Öffentlichkeitsarbeit:

Öffentliche Vertretung der Dokumentation in allen die Zuständigkeit des IfZ betreffenden Fragen, Pflege eines einheitlichen Erscheinungsbilds („Corporate Identity“), Pressearbeit (Printmedien, Fernsehen, Funk, Internet), Pflege der Website „obersalzberg.de“ Facebookseite der Dokumentation, Werbung (Anzeigen, Flyer etc.), Beziehungen zu verwandten Einrichtungen, Beziehungen zur Politik und zu gesellschaftlich relevanten Organisationen

### Verlagsaufgaben

Herstellung und Vertrieb der „Veröffentlichungen des Instituts für Zeitgeschichte zur Dokumentation Obersalzberg“

**Fachlicher Leiter:**

Dr. Axel Dreccoll (bis 31. Mai 2018)

Dr. Sven Keller (seit 1. Juni 2018)

**Stellv. Fachlicher Leiter und Kurator:**

Dipl.-Verwaltungswirt (FH) Albert A. Feiber M.A.

**Kuratorin und Kurator:**

Dr. Sven Keller (bis 31.5.2018),

Dr. Maren Richter (seit 1. Juli 2018)

**Sekretariat:**

Eva-Maria Zembsch

**Sammlungs- und Ausstellungsmanagement:**

Anja Deutsch M.A.

Dipl.-Museologin (FH) Sora Stöckl

**Bildungsreferat:**

Mag. phil. Sonja-Maria Herzl-Förster

Dr. Mathias Irlinger

Karin Wabro B.A.

**Wissenschaftliche Volontärin:**

Susanne Maslanka M.A.

**Wissenschaftlicher Mitarbeiter:**

Sebastian Peters M.A.

**Wissenschaftliche und studentische Hilfskräfte:**

Mario Boccia, Anna Greithanner, Leonhard Gruber, Laura Lademann, Fabio Raineri, Alina Schneider, Helena Schwinghammer, Andreas Stelzl

**Gedenkdiener:**

Matthias Grafenauer

**Zweckverband Tourismusregion  
Berchtesgaden-Königssee**

Träger der Dokumentation ist die Berchtesgadener Landesstiftung, die den Betrieb auf den Zweckverband Tourismusregion Berchtesgaden-Königssee übertragen hat. Der Aufgabenbereich des Zweckverbandes umfasst die Kasse, Aufsicht, Haustechnik und den Gebäudeunterhalt, die verwaltungstechnische und organisatorische Umsetzung der fachlichen Vorgaben.

**Betrieblicher Leiter:**

Dipl.-Kaufmann Markus Rosenberg

**Assistent der Betrieblichen Leitung:**

Eduard Reichhart

**Kasse:**

Stefanie Barth, Felicia Däuber, Angelika Färbinger, Anita Irlinger, Romana Küblbeck, Dorothea Scheidig

**Technik:**

Sebastian Kurz, Robert Moser, Manfred Nasko

**Aufsicht:**

Monica Deiaco-Graefe, Anton Grill, Michael Karl

**Reinigungskräfte:**

Alena Brandner, Sabine Kosta

**Wissenschaftlicher Beirat für die Neukonzeption  
der Dauerausstellung**

Dr. Gabriele Hammermann,  
*Leiterin der KZ-Gedenkstätte Dachau*

Prof. Dr. Raphael Gross,  
*Präsident der Stiftung Deutsches Historisches Museum Berlin*

Prof. Dr. Hans Walter Hütter,  
*Präsident der Stiftung Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland*

Prof. Dr. Alfons Kenkmann,  
*Lehrstuhl für Didaktik der Geschichte, Historisches Seminar der Universität Leipzig*

Prof. Dr. Volkhard Knigge,  
*Direktor der Stiftung Gedenkstätten Buchenwald und Mittelbau-Dora*

Prof. Dr. Wolfram Pyta,  
*Leiter der Abteilung Neuere Geschichte, Historisches Seminar der Universität Stuttgart*

Prof. Dr. Joachim Scholtyseck,  
*Leiter der Abteilung für Geschichte der Neuzeit, Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn und Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirats des IfZ*



## **Kuratorium für die Neukonzeption der Dauerausstellung (Stand: 5.11.2018)**

Dr. Walter Schön, Ministerialdirektor a.D.

*Vorsitzender des Kuratoriums, ehemaliger Amtschef im Bayerischen Staatsministerium der Justiz*

Prof. Dr. Andreas Wirsching,

*Stellvertretender Vorsitzender des Kuratoriums, Direktor des Instituts für Zeitgeschichte München-Berlin*

Prof. Dr. Magnus Brechtken,

*Stellvertretender Direktor des Instituts für Zeitgeschichte München-Berlin*

Susanne Breit-Keßler,

*Regionalbischöfin der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern im Kirchenkreis München und Oberbayern*

Dr. Sepp Dürr, MdL (bis 5.11.)

Karl Freller, MdL,

*Direktor der Stiftung Bayerische Gedenkstätten*

Albert Füracker, MdL,

*Bayerischer Staatsminister der Finanzen und für Heimat*

Georg Grabner,

*Landrat des Landkreises Berchtesgadener Land und Vorsitzender des Stiftungsrats der Berchtesgadener Landesstiftung*

Prof. Dr. Raphael Gross,

*Präsident der Stiftung Deutsches Historisches Museum Berlin*

Prof. Dr. Hans Walter Hütter,

*Präsident der Stiftung Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland*

Michaela Kaniber, MdL,

*Bayerische Staatsministerin für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (bis 5.11.)*

Werner Karg,

*Leiter des Referats I.8 im Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus*

Prof. Dr. Volkhard Knigge,

*Direktor der Stiftung Gedenkstätten Buchenwald und Mittelbau-Dora*

Dr. h.c. Charlotte Knobloch,

*Präsidentin der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern*

Dr. Astrid Pellengahr,

*Leiterin der Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern*

Prof. Dr. Michael Piazzolo, MdL

*Bayerischer Staatsminister für Unterricht und Kultus*

Franz Rasp, Erster Bürgermeister Markt Berchtesgaden

Romani Rose,

*Vorsitzender des Zentralrats Deutscher Sinti und Roma*

Ludwig Schmidinger,

*Katholische Seelsorge an der KZ-Gedenkstätte Dachau / Leiter des Fachbereichs Erinnerungs- und Gedenkstättenarbeit im Erzbischöflichen Ordinariat München*

Prof. Dr. Joachim Scholtyseck,

*Leiter der Abteilung für Geschichte der Neuzeit, Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn und Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirats des IfZ*

Johann Schwaiger,

*Leiter Referat 46 im Bayerischen Staatsministerium der Finanzen und für Heimat*

Bernd Sibler, MdL,

*Bayerischer Staatsminister für Wissenschaft und Kunst*

Ludwig Spaenle,

*Staatsminister a.D., Beauftragter der Bayerischen Staatsregierung für Jüdisches Leben und gegen Antisemitismus, für Erinnerungsarbeit und geschichtliches Erbe*

Florian Streibl, MdL (bis 5.11.)

Isabell Zacharias, MdL (bis 5.11.)

## Aus der Presse

- Überraschender Wechsel am Obersalzberg  
Dokumentation bekommt zum 1. Juni neuen Chef

**Lokales** Nr. 25 – Mittwoch, den 31. Januar 2018

---

**Überraschender Wechsel am Obersalzberg:  
Dokumentation bekommt zum 1. Juni neuen Chef**

**Dr. Axel Drecoll wird Direktor der Stiftung Brandenburgische Gedenkstätten in Berlin**

**Berchtesgaden** – Die Nachricht kam überraschend: Mitten in der 21 Millionen Euro teuren Erweiterungsphase der Dokumentation Obersalzberg sucht das Institut für Zeitgeschichte (ifz) in München zum 1. Juni einen neuen wissenschaftlichen Leiter für die Gedenkstätte. Dr. Axel Drecoll, der die Dokumentation seit 2009 geleitet hat, wechselt nach Berlin, wo er Direktor der Stiftung Brandenburgische Gedenkstätten wird.

Der 43-jährige übernimmt Anfang Juni das Amt von Professor Günter Morsch, der Ende Mai nach 25 Jahren in den Ruhestand geht, teilt die Staatskanzlei mit. Als Forschungsschwerpunkte gibt Drecoll unter anderem jüdische Geschichte in Bayern, Geschichte der NS-Verbrechen sowie Erinnerungskultur in Deutschland und Europa an. Der 43-Jährige sei nach mehreren Bewerberrunden ausgewählt worden, sagte der Sprecher des Kulturministeriums, Stephan Breiding. Die 1993 gegründete und maßgeblich von Morsch aufgebaute Stiftung Brandenburgische Gedenkstätten betreut fünf Gedenkstätten im Land, darunter die früheren Konzentrationslager Sachsenhausen in Oranienburg und Ravensbrück in Fürstenberg (Ober-



Neubau erweitert. Die Ausstellungsfläche wird damit auf 1 200 Quadratmeter vervierfacht. Ein weiterer wichtiger Bestandteil am Obersalzberg wird die Integration der Bunkeranlage in die Ausstellung über einen Rundgang. Das bestehende Gebäude der Dokumentation wird zum Seminar- und Bildungszentrum umgebaut.

Gegenüber der »Süddeutschen Zeitung« betonte Drecoll, dass es ihm besonders schwer falle, den Obersalzberg jetzt zu verlassen. Er hält den Zeitpunkt eines Wechsels aber auch für einen Nachfolger für günstig. Denn die Konzeption der neuen Ausstellung sei praktisch fertig, die Exponate seien ausgewählt. Nach der konzeptionellen Arbeit müssten nun die Texte geschrieben werden und die Gestalter ins Detail gehen. Hier kann sich Drecolls Nachfolger mit eigenen Ideen einbringen. Gesucht wird per Stellenausschreibung auf der ifz-Homepage ein Wissenschaftler mit »einschlägigen Kenntnissen der Geschichte des Nationalsozialismus« und mit »Berufserfahrung im Bereich der Erinnerungs- oder historisch-politischen Bildungsarbeit«.

Die Eröffnung der neuen Ausstellung ist für 2020 geplant. *Ullrich Kastner*

*Dr. Axel Drecoll war seit 2009 wissenschaftlicher Leiter der Dokumentation Obersalzberg. Zum 1. Juni wechselt der Münchner nach Berlin. (Foto: Kastner)*

havel). Das Land fördert die Stiftung in diesem Jahr mit 3,5 Millionen Euro.

Am Obersalzberg war Drecoll in den letzten Jahren vor allem für die Gestaltung der zu erweiternden Ausstellung verantwortlich. Schließlich zieht die Dokumentation statt der ursprünglich erwarteten 40 000 Besucher inzwischen rund 170 000 Besucher jährlich an. Nun wird die bundesweit und international bedeutende Einrichtung zur Aufarbeitung der NS-Zeit umgebaut und um einen

Quelle: Berchtesgaderer Anzeiger, 31. Januar 2018



■ Neuer Chef  
**Sven Keller leitet Dokumentation  
 Obersalzberg**

Der Historiker Sven Keller übernimmt die wissenschaftliche Leitung der Dokumentation Obersalzberg in Berchtesgaden. Er folgt zum 1. Juni Axel Drecolli nach, der neuer Direktor der Stiftung Brandenburgische Gedenkstätten wird, wie das Institut für Zeitgeschichte in München mitteilte. Der Erinnerungsort des Instituts für Zeitgeschichte wird derzeit für gut 20 Millionen Euro erweitert (wir berichteten). Der Obersalzberg, von 1923 an Hitlers Feriendomizil, wurde nach 1933 zum zweiten Regierungssitz neben Berlin ausgebaut. Viele Einheimische wurden dazu umgesiedelt. Bei einem Bombenangriff im April 1945 wurde die NS-Bebauung weitgehend zerstört.

Im Jahr 1999 wurde die Dokumentation Obersalzberg eingerichtet. Etwa 170 000 Menschen besuchen pro Jahr die Ausstellung über die Geschichte des Obersalzbergs. Der Grundstein für die Erweiterung wurde Ende Oktober 2017 gelegt. Mit der deutlich vergrößerten Fläche soll auch die Dauerausstellung neu konzipiert werden.

Keller war bisher wissenschaftlicher Mitarbeiter und Kurator für die neue Dauerausstellung. Der Historiker hatte an der Universität Augsburg mit einer Arbeit über „Gesellschaft und Gewalt. Verbrechen in der Endphase des Zweiten Weltkriegs“ promoviert und wurde dafür mit dem Mieczyslaw Pemper-Forschungspreis ausgezeichnet. Er hat sich auch durch andere Publikationen zur NS-Geschichte und zum Umgang mit der NS-Vergangenheit einen Namen gemacht.

sd/dpa

Quelle: Münchner Merkur  
 15. Mai 2018

■ NS-Dokumentation Obersalzberg zeigt „Idyll und Verbrechen“

**NS-Dokumentation Obersalzberg zeigt „Idyll und Verbrechen“**

Während die Frühlingssonne auf sie scheint, sitzen Adolf Hitler und seine Vertrauten 1944 auf der Berghofterrasse, genießen den Ausblick auf den Untersberg – und beschließen die Deportation und Ermordung ungarischer Juden. Ein perverses, aber wahres Szenario.

Wie nahe Idyll und Verbrechen im Dritten Reich beieinander lagen, wie groß die Diskrepanz zwischen Täterort und Tatort ist, das will die neue Dauerausstellung der NS-Dokumentation Obersalzberg zeigen, erklärt der scheidende Leiter des Zentrums, Axel Drecolli vom Institut für Zeitgeschichte, der AZ. Das Konzept dafür stellte er gestern Abend in Berchtesgaden vor.

Auf der auf 800 Quadratmeter deutlich vergrößerten Fläche werden multimediale die Ortsgeschichte des einstigen Führer-Sitzes mit den Massenverbrechen des

NS-Regimes verbunden. Auch Original-Exponate sieht man, etwa ein Edelweißfabzeichen eines verfolgten Arztes aus Bad Reichenhall, der, so Drecolli, „seine Rechte verloren hat, zur Flucht gezwungen war – aus Gründen, für die er nichts kann.“ Teil seiner Identität war eben auch der Alpenverein. „Diese Exponate finde ich besonders eindrucksvoll, weil sie die Geschichten der Verfolgten erzählen, die unter den Entscheidungen zu leiden hatten, die nur einen Steinwurf entfernt, am Obersalzberg, getroffen worden sind“, sagt Drecolli. Bis die Dokumentations-Besucher – bereits jetzt sind es 170000 im Jahr – all das sehen, dauert es noch.

Im Frühsommer 2020 soll es so weit sein – dann eröffnet Drecolli's Nachfolger Sven Keller die neue Dauerausstellung. Zuvor muss das Zentrum für den Umbau ein paar Monate schließen, „aber die aktuelle Ausstellung soll noch so lange wie möglich gezeigt werden“, so der Leiter. **Ruth Schormann**



An einem Tisch mit Touchscreens werden „Propagandabilder zur Dekonstruktion“ gezeigt, erklärt Leiter Axel Drecolli (kl. Bild).

Quelle: Abendzeitung,  
 25. Mai 2018



Das Dokumentationszentrum Obersalzberg – noch ohne die Erweiterung für 20 Millionen Euro. Foto: dpa



So soll die Dauerausstellung an Hitlers einstigem Feriendomizil aussehen. Fs., renaissance Ausstellungsgestaltung



■ Unrühmliche Schulgeschichte am Obersalzberg

Nr. 276 – Freitag, den 30. November 2018

Lokales

Seite 7

# Unrühmliche Schulgeschichte am Obersalzberg

Dr. Uwe Kaminsky erzählt über die Entstehungsgeschichte der CJD Christophorusschule am Dürreck

**Berchtesgaden** – Im Rahmen der Obersalzberger Gespräche referierte Dr. Uwe Kaminsky über die Entstehungsgeschichte der CJD Christophorusschule am Dürreck. Am Anfang stand ein fragwürdiges Werkschulheim das nach dem organisierten Missbrauch von Jungen des Internats aufgelöst und vom CJD übernommen wurde. Die letzten Obersalzberger Gespräche waren, wie der organisatorische Leiter der Dokumentation, Markus Rosenberg, feststellte, mit jeweils über 150 Besuchern sehr erfolgreich. Das zeigt, dass die Entscheidung, die Gespräche von der Dokumentation in den Kleinen Saal des AlpenCongresses zu verlegen, der mehr Platz bietet, die richtige war.

Die neue Kuratorin für die Dauerausstellung der Dokumentation am Obersalzberg, Dr. Maren Richter, stellte Dr. Uwe Kaminsky von der Ruhr-Universität Bochum vor, der viel im Bereich protestantischer Verbände und Institutionen geforscht hat. Darunter war auch die Geschichte der Christlichen Jugenddörfer Deutschland. Im Rahmen dieser Arbeit hat er sich mit der Entstehungsgeschichte der Schule auf dem Dürreck, auseinandergesetzt. Ausgangspunkt war das Dürrecklehen, das 1938 zwangsweise an Martin Bormann verkauft werden

musste, der dort in Ställen eine Hallingerzucht aufbauen wollte.

**Musterdemokratie vorleben**

Nach dem Krieg gründete Dr. Hans Körner zusammen mit dem Verein zur Förderung von Werkschulheimen eine sogenannte Werkschule zunächst in der angemieteten Villa Beust. Da die Bayerischen Staatsregierung diesem Schulexperiment ablehnend gegenüber stand, wurden zunächst nur Kurse für Buben, wie zum Beispiel Kletterkurse, angeboten. Die Idee hinter den Werkschulen war, Unterricht, Sport und Handwerk zu verbinden. Eine duale Ausbildung sollte erfolgen, um für die Schüler eine Musterdemokratie vorzuleben.

Neben Schulleiter Dr. Körner trugen der Erzieher Hans Otto Tröschel und der Lehrer Wilhelm von Kloeber die Hauptverantwortung. Dieses Trio kannte sich aus der Pfadfinderbewegung. Im September 1951 hatte die Schule 90 Schüler und 11 Lehrkräfte. Ab 1949 wurde die Schule sukzessive auf das Dürreck verlegt. Wegen des dualen Ausbildungsansatzes hatte sie regen Zuspruch. Es wurden innerhalb der Schule drei sogenannte Kameradschaften gegründet, denen jeweils Körner, Tröschel und von Kloeber vorstanden. Dieses enge Verhältnis zwischen

den Dreien und der Schüler sorgte im zuständigen Ministerium für Irritationen. Eigentlich sollte von Kloeber Schulleiter werden. Da er aber nicht über die nötige Qualifizierung verfügte und weil er schon 1929 in die NSDAP eingetreten war und nur dank seiner Nähe zum Regime Karriere hatte machen können, bekam er nicht die Genehmigung des Ministeriums.

Nur wenn ein geeigneter Schulleiter gefunden würde, könnte die Schule als privates Realgymnasium fortbestehen. Das Schulministerium bestimmte deshalb Dr. Ambros Nuber als neuen Leiter. Das führte zu einer Krise in der Schule und viele Schüler sowie Lehrer schieden aus, da Nuber nicht im Sinne der Werkschulidee agierte.

**Sexueller Missbrauch**

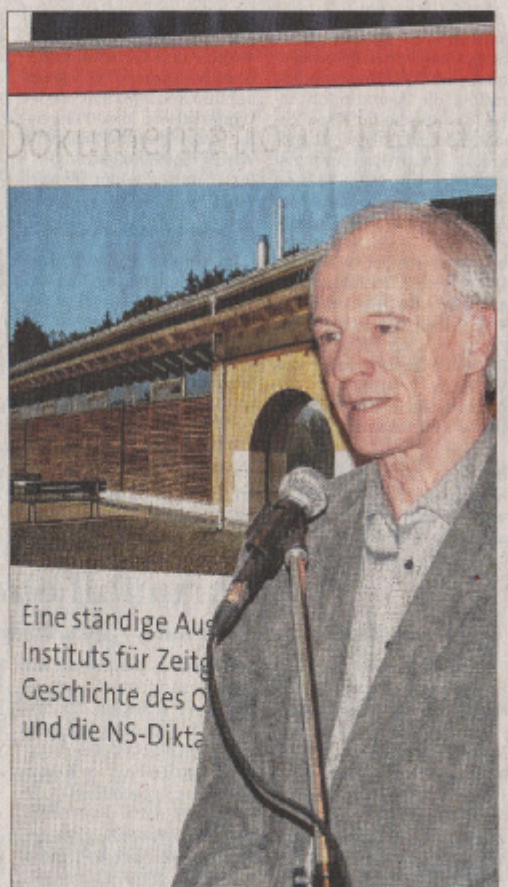
Dazu kam, dass sowohl von Kloeber als auch Tröschel von Schülern wegen sexuellen Missbrauchs angezeigt wurden. Beide sind vom Landgericht Traunstein für schuldig befunden worden. Es bestand ein organisierter Mißbrauch der Schüler nicht nur durch Lehrer, sondern auch durch Besucher. Von Kloeber war schon zuvor in Bremen wegen Verstoßes gegen den Homosexuellen Paragraph 175 verurteilt worden. Nach dem Missbrauchsskandal 1953 wurde ein neu-

er Träger für die Schule gesucht: Das CJD übernahm die Werkschule.

Das 1947 von Arnold Dannemann gegründete Christliche Jugenddorf Deutschland betrieb Schulen, die auch eine Berufsausbildung anboten. Als dritte Schule in Deutschland wurde sie am Dürreck eröffnet, damals hatte sie den Beinamen »Obersalzberg«. »Man hatte die sowohl positive wie negative Bedeutung des Namens durchaus bewusst gewählt«, so der Historiker. Ein wenig wollte man sich mit dem Namen schmücken. Vor 20 Jahren wurde die Bezeichnung Christophorusschule Obersalzberg durch Christophorusschulen Berchtesgaden ersetzt.

Die Anfangsjahre gestalteten sich schwierig, da die Schüler erst langsam auf ein gutes Niveau gebracht werden konnten. Gab es in den 50er Jahren weiterhin eine Handwerksausbildung, wurde diese aber wegen Raum- und Zeitproblemen aufgegeben. Erst 1968 kam die staatliche Anerkennung. Seitdem hat die Christophorusschule am Dürreck eine gute Entwicklung durchgemacht – mit dem Schwerpunkt auf Sport, der Ganztagsbetreuung und der Errichtung der Realschule konnte sie sich konsolidieren.

Christoph Merker



Dr. Uwe Kaminsky hat die Geschichte der Christophorusschule und der Vorgängerschule untersucht. (Foto: Merker)

Quelle: Berchtesgadener Anzeiger, 30. November 2018



## Überblick über die Presse-Berichterstattung 2018:

MEDIENAUSKÜNFTE, GASTBEITRÄGE, WISSENSCHAFTLICHE BERATUNGSTÄTIGKEIT FÜR FILM UND FERNSEHEN

Spuren der Vergangenheit – Der Obersalzberg, *nt-v*, **9. Januar**

Hitler und die Kinder vom Obersalzberg / Leben auf dem Obersalzberg, *tagesschau24*, **13. Januar**

Die Geschichte des Obersalzbergs, *suedost-news*, **18. Januar**

Frühe Faszination für den Obersalzberg, *Passauer Neue Presse*, **19. Januar**

Axel Drecoll wird neuer Direktor der Gedenkstätten-Stiftung, *Märkische Oderzeitung*, **23. Januar**

Günther Morschs Nachfolger steht fest, *Märkische Allgemeine Zeitung*, **23. Januar**

Axel Drecoll wird Direktor der Brandenburger Gedenkstätten, *rbb24*, **23. Januar**

Axel Drecoll leitet Stiftung, *Süddeutsche Zeitung*, **24. Januar**

Historiker Axel Drecoll wird neuer Direktor der Stiftung Brandenburgische Gedenkstätten, *Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien – Pressemitteilung*, **24. Januar**

Drecoll wird neuer Chef der Stiftung Brandenburgische Gedenkstätten, *Der Tagesspiegel*, **24. Januar**

Neuer Direktor: Axel Drecoll übernimmt die Stiftung Brandenburgische Gedenkstätten, *Berliner Zeitung*, **25. Januar**

Stiftungsdirektor: „Rassismus wird öffentlich geäußert“, *Berliner Morgenpost*, **25. Januar**

Neuer Gedenkstättenleiter will junge Menschen erreichen, *rbb24*, **25. Januar**

Denkmäler: Stiftungsdirektor: „Rassismus wird öffentlich geäußert“, *Focus Online*, **25. Januar**

Grab von Hitlers Ideengeber Dietrich Eckart wird aufrechterhalten, *Berchtesgadener Anzeiger*, **25. Januar**

Neuer Chef für Stiftung Brandenburgische Gedenkstätten, *Die Stiftung – Magazin für Stiftungswesen und Philanthropie*, **26. Januar**

Dokuzentrum am Obersalzberg sucht neuen Chef, *Süddeutsche Zeitung*, **29. Januar**

Während Umbau: Doku Obersalzberg Berchtesgaden sucht neuen Chef, *bgland24*, **29. Januar**

Leiter der Dokumentation geht, *Passauer Neue Presse*, **31. Januar**



Überraschender Wechsel am Obersalzberg: Dokumentation bekommt zum 1. Juni neuen Chef, *Berchtesgadener Anzeiger*, **31. Januar**

Eckart-Grabmal: „Ein blanker Hohn“, *Berchtesgadener Anzeiger*, **1. Februar**  
Josef Mengele, l'insaisissable, Interview mit Sven Keller, *France 2*, **4. Februar**

Der Obersalzberg sucht einen neuen Chef, *WELT*, **5. Februar**

Berchtesgadens Tote, *Berchtesgadener Anzeiger*, **15. Februar**

Unbequemes und teures Erbe, *Deister- und Weserzeitung*, **20. Februar**

Mit 200.000 Besuchern wird gerechnet, Interview mit Axel Drecoll, *Passauer Neue Presse*, **21. Februar**

Wo Hitler das Bad in der Menge nahm – Bückeberg soll Lernort werden, Interview mit Albert Feiber, *Mindener Tageblatt*, **21. Februar**

Am Ende eines langen Weges, *Süddeutsche Zeitung*, **24. Februar**

Bessere Kostenkontrolle bei Großprojekten, *Süddeutsche Zeitung*, **28. Februar**

Weihnachtsschützen als Weltkulturerbe vorgeschlagen, *Passauer Neue Presse*, **1. März**

Vereinigte Weihnachtsschützen Berchtesgadener Land bald Kulturerbe?, *bgland24*, **5. März**

Der längste Tag – 18 Stunden, die Österreichs Schicksal entscheiden, Interview mit Sven Keller, *3sat*, **13. März**

30 Tage bis zum Untergang, Interview mit Karin Wabro, *3sat*, **13. März**

Hitler und die Kinder vom Obersalzberg, *SRF*, **13. März**

NS-Dokumentation Bückeberg „Ein wichtiger Ort der Ergänzung“, Interview mit Albert Feiber, *Deutschlandfunk*, **13. März**

Interview zum Bückeberg mit Albert Feiber, *SWR*, **14. März**

Weihnachtsschützen im BGL gehören nun zum Kulturerbe in Bayern, *Heimatzeitung*, **15. März**

Dokustelle nach den Osterferien geschlossen, *Passauer Neue Presse*, **31. März**

Gedenkdienst Matthias Grafenauer forscht an dem Ort, von dem aus Adolf Hitler regierte, Interview mit Matthias Grafenauer (ehem. Gedenkdienst), *Tips (Linzer Regionalzeitung)*, **7. April**

Hitler-Glocke und Hakenkreuze: NS-Relikte in unserem Alltag, Interview mit Axel Drecoll, *gmx.net*, **9. April**

Vortrag: Anschluss Österreichs 1938, *Passauer Neue Presse*, **12. April**  
Klare Kante gegen die AfD, *Potsdamer Neueste Nachrichten*, **19. April**

Lösung für das Eckart-Grab?, *Berchtesgadener Anzeiger*, **20. April**

Grab von Hitler-Freund soll neu gelagert werden, *bgland24*, **20. April**

Was tun mit dem Berghofgelände?, *Passauer Neue Presse*, **22. April**

Die schönsten Ausflugsziele rund um den Königssee, *bgland24*, **25. April**

Der nüchterne Blick auf den Nazi-Kult, *Süddeutsche Zeitung*, **29. April**

Salzburg und der Obersalzberg, *Berchtesgadener Anzeiger*, **3. Mai**

Dugnacht-Klettersteig am Obersalzberg, *Berchtesgadener Anzeiger*, **3. Mai**

Was tun mit dem Berghofgelände?, *Passauer Neue Presse*, **3. Mai**

Neue Herausforderungen – Wie die Erinnerung an die Geschichte in Zukunft wachgehalten werden soll, Diskussion mit Axel Drecoll, *Oranienburger Generalanzeiger*, **4. Mai**

Diskussion im Bürgergarten, Interview mit Axel Dreccoll, *Märkische Allgemeine Zeitung*, **5. Mai**

Dokumentation Obersalzberg: Sven Keller ist neuer Leiter, *Frankenpost / Traunsteiner Tagblatt / RTL / WELT*, **14. Mai**

Sven Keller übernimmt Dokumentation Obersalzberg, *Bayernwelle*, **14. Mai**

Neue Leitung für Dokumentation Obersalzberg steht endlich fest, *bgland24*, **14. Mai**

Sven Keller leitet Dokumentation Obersalzberg, *Passauer Neue Presse*, **14. Mai**

Sven Keller übernimmt Leitung am Obersalzberg, *Süddeutsche Zeitung*, **15. Mai**

Sven Keller neuer Chef am Obersalzberg, *Reichenhaller Tagblatt*, **15. Mai**

Neuer Chef – Sven Keller leitet Dokumentation Obersalzberg, *Münchner Merkur*, **15. Mai**

Obersalzberg: Neues Konzept wird gezeigt, *Passauer Neue Presse*, **21. Mai**

NS-Dokumentation Obersalzberg zeigt neues Konzept, *RTL / WELT*, **24. Mai**

Was es in der erweiterten Dokumentation zu sehen gibt, *Bayernwelle*, **24. Mai**

Hitlers Feriendomizil: Neues Konzept für Obersalzberg wird vorgestellt, *Heimatzeitung*, **24. Mai**

Herausforderung am Obersalzberg. Ein neuer Doku-Leiter, Hunderte Exponate und eine Ausstellung, die auf dem Müll landen wird, Interview mit Sven Keller, *Berchtesgadener Anzeiger*, **24. Mai**

Idyll und Verbrechen – Neue Dauerausstellung am Obersalzberg ab 2020, Interview mit Sven Keller, *SWR2 Kultur*, **24. Mai**

NS-Dokumentation Obersalzberg zeigt „Idyll und Verbrechen“, *Abendzeitung München*, **25. Mai**

Aus der Bergidylle befahl Hitler den Überfall auf Polen, Interview mit Sven Keller, *Salzburger Nachrichten*, **25. Mai**

Neue Obersalzberg-Ausstellung dokumentiert „Idyll und Verbrechen“, Interview mit Axel Dreccoll und Sven Keller, *BR24 Oberbayern*, **25. Mai**

NS-Dokumentation am Obersalzberg füllt Wochenendprogramm, *WELT / RTL*, **25. Mai**

Mehr als 350 Exponate für neue NS-Dokumentation am Obersalzberg, *Heimatzeitung*, **25. Mai**

NS-Dokumentationszentrum wird drei Mal so groß, Interview mit Sven Keller, *ORF Salzburg News*, **25. Mai**

NS-Dokumentation am Obersalzberg wird neu konzipiert, *APA – Austria Presse Agentur*, **25. Mai**

Mehr als 350 neue Exponate für den Obersalzberg, *Passauer Neue Presse*, **25. Mai**

Konzept für neue Obersalzberg-Ausstellung, Interview mit Sven Keller, *RFO – Regional Fernsehen Oberbayern*, **25. Mai**

10 Fragen an ... Sven Keller, Interview mit Sven Keller, *Bayerische Staatszeitung*, **25. Mai**

Dokumentation Obersalzberg: Geschichtserzählung durch Schlüssel-exponate, *Berchtesgadener Anzeiger*, **26. Mai**

Neues Ausstellungskonzept auf dem Obersalzberg: Der Schrecken der Idylle, *Münchner Merkur*, **26. Mai**

Neue Dauerausstellung im Obersalzberg vorgestellt, *bgland24*, **26. Mai**

Auto am Obersalzberg aufgebrochen und Laptops geklaut, *Heimatzeitung*, **27. Mai**

Das Grauen hinter der Bergkulisse, Interview mit Axel Dreccoll und Sven Keller, *Süddeutsche Zeitung*, **29. Mai**

Nach Fund im letzten Jahr: 500-Kilo-Bombe soll in der Doku Obersalzberg ausgestellt werden, *bgland24*, **30. Mai**  
Erster Arbeitstag des neuen Stiftungsdirektors, *Märkische Allgemeine Zeitung*, **2. Juni**

Neues Konzept für Obersalzberg, *Tennengau – meinbezirk*, **7. Juni**

Bombe kommt auf den Obersalzberg zurück, *Passauer Neue Presse*, **11. Juni**  
Fundstücke gesucht, *Passauer Neue Presse*, **11. Juni**

Der Berg rückt in den Mittelpunkt, *Passauer Neue Presse*, **11. Juni**

Neuer Leiter verrät erste Details über die neue Ausstellung der Doku Obersalzberg, *bgland24*, **17. Juni**

Feste im Nationalsozialismus, Interview mit Sven Keller, *Leibniz-Magazin*, **19. Juni**

Adolf Hitler – The Itinerary, Interview mit Axel Dreccoll, *Label News Paris*, **21. Juni**

Die neue Ausstellung am Obersalzberg, *blog.berchtesgadener-land.com*, **28. Juni**

Schule kann ein Stück Heimat sein, *Berchtesgadener Anzeiger*, **4. Juli**

Auszeichnung der Berchtesgadener Weihnachtsschützen zum Kulturerbe, *bgland24*, **6. Juli**

Vom Verbrechen in der Idylle. Neues Konzept für den „Täterort“: Ausstellung am Obersalzberg erzählt künftig Geschichten von Einheimischen, Interview mit Sven Keller, *Passauer Neue Presse*, **7. Juli**

Hitlers Machtzentrum am Obersalzberg, Interview mit Karin Wabro und Sven Keller, *Sonderbeilage des Reichenhaller Tagblatts zu 100 Jahre Bayern*, **10. Juli**

Podiumsdiskussion – Neue Rechte und Rechtspopulismus, *bgland24*, **19. Juli**

Prominente diskutieren am Obersalzberg, *Passauer Neue Presse*, **21. Juli**

Wie viel Kunst braucht die neue Dokumentation? / Staatsregierung will keine Kunst am Propaganda-Idyll von Hitler, *Süddeutsche Zeitung*, **22. Juli**

Bunkeranlagen am Obersalzberg bleiben gesperrt, *bgland24*, **26. Juli**

Lernen, Demokrat zu sein: Bei einer Podiumsdiskussion erklären Experten die „Konservative Revolution 2.0“ – Neue Rechte im Fokus, *Reichenhaller Tagblatt*, **31. Juli**

Der neue Leiter der Dokumentation Obersalzberg, Live-Interview mit Sven Keller, *BR Heimat* („Habe die Ehre“), **7. August**

Idylle mit düsterer Geschichte, *Mannheimer Morgen*, **25. August**

Dr. Bernhard Zimmer auf Demonstration in München, *bgland24*, **10. September**

Namen und Notizen: VdK-Ortsverein reiste ins Berchtesgadener Land, *Passauer Neue Presse*, **10. September**

Grafik zeigt Aussehen von neuer Ausstellung auf dem Obersalzberg, *bgland24*, **11. September**

Die CSU braucht Kontrolle, *Süddeutsche Zeitung*, **24. September**

What to do about Hitler's Berghof? Museum challenges far right interest, Interview mit Mathias Irlinger, *The Guardian*, **25. September** -> veröffentlicht in 15 weiteren Zeitungen und Magazinen in Argentinien, Spanien, Niederlande, Italien, Tschechien, Bolivien, Belgien und Griechenland.

Rechtsextremismus am Obersalzberg, Live-Interview mit Sven Keller, *Newstalk Radio/Irland* („Moncrieff“), **25. September**

Das Kehlsteinhaus: erbaut zur NS-Zeit, *Lokalkompass Menden*, **27. September**

As estratégias da Alemanha para evitar que espaços ligados a Hitler se tornem 'santuários' neonazistas, Interview mit Sven Keller, *BBC News Brasil*, **4. Oktober**

Exkursion zum Zollhaus: P-Seminar des CJD besucht historische Gebäude, *Berchtesgadener Anzeiger*, **10. Oktober**

Berchtesgadener Land: dort wo zwei Flüsse einer werden, *Lokalkompass Menden*, **11. Oktober**

Zum Königssee: SKV Saldenburg erkundet Berchtesgadener Land, *Passauer Neue Presse*, **15. Oktober**

Familienschicksale aus Berchtesgaden, *Passauer Neue Presse*, **22. Oktober**

Störer im Kuratorium, *Süddeutsche Zeitung*, **23. Oktober**

Josef Mengele und Günzburg, Interview mit Sven Keller, *Cineflix Productions Toronto* („Hitler's Most Wanted“), **24. Oktober**

Berührende Schicksale vor dem Vergessen bewahrt, *Berchtesgadener Anzeiger*, **27. Oktober**

Interview mit Albert Feiber für die Sendung „Obersalzberg“ von der Reihe „Radioreise“ Alexander Tauscher, *ausgestrahlt* **28. Oktober**

Detektivische Annäherung – Doku Obersalzberg: Susanne Maslanka vom Institut für Zeitgeschichte über heimische Familien und deren Verfolgung, Interview mit Susanne Maslanka, *Passauer Neue Presse*, **5. November**

The Bernile Photos – Hitler's „little friend“ Rosa Bernile Nienau, *Bart FM Droog* (Online-Magazin), **15. November**

Unrühmliche Schulgeschichte am Obersalzberg, *Berchtesgadener Anzeiger*, **30. November**

So funktionierte Ausgrenzung im Nationalsozialismus in München, Radiointerview mit Mathias Irlinger, *Bayern2-Kulturwelt*, **30. November**

Auktion eines Hitler-Autographs in den USA, Hintergrundgespräch Sven Keller mit Ian Shapira, *The Washington Post*, **5. Dezember**

Bunkeranlagen am Obersalzberg wieder geöffnet, *bgland24*, **11. Dezember**

Bunker am Obersalzberg wieder geöffnet, *Passauer Neue Presse*, **11. Dezember**

Baustellenbesuch bei der Dokumentation Obersalzberg, *Regional Fernsehen Oberbayern*, **14. Dezember**



## Auszüge aus dem Gästebuch

14.1.2018 – Petra Bauer / DAH

Traurig, erschreckend, erschütternd hoffentlich geht dies all nie vergessen!

31.1.2018 – k. A.

Die schlechteste Ausstellung, die ich bis jetzt zu diesem Thema gesehen habe. Es gelingt nicht ansatzweise, die Grauen dieser Zeit und die Verantwortung einzelner nachvollziehbar zu machen. Alles weichgespült. Vielleicht schauen sich die Verantwortliche mal die derzeit in Berlin (Märkisches Museum) laufende Ausstellung an.

1.2.2018 – K. [Verweis mit Pfeil auf obigen Eintrag]

Das kann ich nicht so sehen!! Sehr erhellend z.B., wie der Begriff „Volk“ missbraucht werden kann! Als gäbe es in einem „Volk“ nicht die Vielfalt der Meinungen! ...u.v.a. mehr! Danke für diese Ausstellung ... und – Gott sei Dank – es gibt noch mehr gute Ausstellungen zu diesem Thema!

7.2.2018 – [unleserlich]

Erhellend, erschütternd und informativ. Danke für dieses Doku-Zentrum. Jeder AfD-Wähler sollte mal hier vorbeischauchen.

30.3.2018 – Selim Asar & [unleserlich]

Überwältigende Schönheit im Kontrast zu unfassbarer Grausamkeit...

Gute Ausstellung  
Sehr interessant!

Sabrina Roland  
Vanika Korfmann

Unser Großonkel ist unter  
T4 umgebracht worden!  
Wie gut, dass es diese Information  
gibt

Sehr informativ und  
ausführlich über das Bild der  
Opfer am Anfang der Ausstellung  
freuen wir zu solchem  
Helfer + Host Vojt

## 08.04.2018 – [unleserlich]

Die Ausstellung ist sehr informative und bewegend. Danke!  
Aber bitte richten Sie nach dem Umbau eine Cafeteria ein!!

## 27.4.2018 - [unleserlich] Berlin

„Unglaublich hier Eintrittsgeld zu verlangen!  
Der Bayerische Staat sollte sich schämen, mit Hitler + Paladinen noch Geld zu verdienen! Der neue Ministerpräsident läßt Kreuze ankleben und hier wird wieder nichts gemacht.

## 3.5.2018 – Tasiwa from Peru

So sad! Hoping it will never happen again.

## 7.5.2018 – S. Unterhalt (Lehrerin der GMS Reutlingen Minna-Specht)

Eine außerordentlich interessante und schülernahe Führung.  
Vielen Dank. Leider außerordentlich schlecht Luft. Schade

## 7.5.2018 – C. Pibel-Häser aus Pforzheim

„Mit jedem Vergessen sterben die gequält ermordeten Menschen nochmal“

Dank, dass es hier diese Dokumentation Centrum in der Art gibt, aber warum müssen die Menschen heute dafür zahlen? Eine Frage an das Finanzministerium  
Meine Adresse: [...]

## 18.5.2018 – k.A.

Ich wollte als Einzelperson die Ausstellung mit meinem Partner anschauen. Leider war dies aufgrund der vielen Gruppen!!! nicht möglich. Diese hatten leider auch noch große Rucksäcke so dass kein Platz war. Das Personal war nicht bzw. nur bedingt gesprächsbereit. Ich als Einzelperson war egal und wurde nicht respektiert!! Somit konnten wir die Ausstellung nicht sehen!!! aber mussten das viele Geld zahlen! Schade um die Zeit und das Geld  
Vorschläge: -> keine Rucksäcke  
-> viel weniger Gruppen  
L werde das nicht weiter empfehlen

## 26.5.2018 – k. A.

A critically important place for remembrance, vigilance & education. Grüße aus Vancouver, Canada!

## 1.6.2018 – R. R.

Ich bin zwar noch etwas jünger, doch hat es mich sehr interessiert. Es ist sehr erstaunend was damals passiert ist und es gibt leicht erschreckende Dinge. Trotzdem ist die Ausstellung sehr gut ausgebaut und umfangreich.  
Am besten bringt man viel Zeit mit um sich alles genauer anschauen zu können.

28. Mai 2018

Tja, Herren Ritter, Gaukler und Kousorten,

nach 26 gemeinsamen Jahren und  
5 Jahren Lebenspartnerschaft  
haben wir heute geheiratet!  
RASCH!

Gregor und  
Christoph

## Juni 2018 – k. A.

Very interesting museum. However, it would be even better if more translations were available (at least in English). The minimum would be to translate the description of the pictures – Also, payment by card would be appreciated!  
Thanks so much!

## 11.6.2018 – M. Bielefeld, J.+B. Bielefeld, M. Berg

Sehr wertvolle und interessante Ausstellung. Vor allem mit Hinblick auf die derzeitige politische Situation von immenser Wichtigkeit. Ein Mahnmal für die Ewigkeit!  
Die Ausstellung demonstriert sehr gut den Kontrast von ländlicher Idylle und großartiger Kulisse der Berge auf der einen Seite und die Macht /-politische Entscheidung auf der anderen Seite

## 14.6.2018 – [unleserlich], Thomas, Leo aus Wien

Großartig diese Ausstellung – wirklich einzigartig!  
Dank` an die Bayr. Regierung!

## 19.7.2018 – k. A.

Wichtige Aufklärung und Erinnerung an die furchtbare Zeit des Nationalsozialismus. In der Hoffnung, dass sich so etwas niemals wiederholt.



**Juni 2018 – U. Brasse**

Dass Sie mit Hitler Geld verdienen wollen, ist mehr als bedenklich.

**[Kommentar I] – k. A.**

Geschichte soll erhalten werden bzw. bleiben

**[Kommentar II] – [unleserlich], Schweiz**

Auch Erinnerung kostet!  
Geiz ist geil, Herr U. Brasse

**22.6.2018 - [unleserlich]**

Liebes IfZ, wir sind doch etwas enttäuscht – die Ausstellung ist recht konzeptionslos u. rein deskriptiv, Kontextualisierung & Interpretation fehlen fast völlig. Es bleibt die Hoffnung, dass die neue Ausstellung professioneller wird!

**26.6.2018 – [unleserlich]**

Hoffentlich haben wir alle aus dem schrecklich unmenschlichen Regime gelernt und verteidigen unsere Demokratie und unsere Freiheit in der Zukunft.

**Juli 2018 – k. A.**

Ich bin entsetzt, daß man für diese gute Ausstellung Eintritt verlangt. Man sollte jedem die Möglichkeit geben, aus unserer fürchterlichen Geschichte zu lernen. Erst recht in Zeiten des wieder aufkeimenden Rechtsradikalismus. Diese Ausstellung sollte zum Pflichtprogramm der Schulen werden. Auch die Urlauber sollten nicht zahlen. Wir vergessen die Chance unser Land und auch uns selbst als lehrfähig zu präsentieren. Uwe Marquardt

**30.7.2018 – k. A.**

Die Bilder haben mich erschreckt. Hitler war ein grausamer Mann. Hoffentlich gibt es so einen Menschen niceee wieder!!! Jonas und Philipp

**August 2018 – k. A.**

Da wollte jemand die Welt retten! Aber der internationale Kapitalismus und das Judentum hatten was dagegen.

**Kommentar**

Volldepp

**August 2018**

Very well presented. Very interesting. We will return to see Bunkers when they are open.  
Thank you  
Faye, Tom + Farah Eldridge (UK)

**6.8.2018**

Es war im 3. Reich nicht alles schlecht. Die Regierung war fürs Deutsche Volk da. Krieg hätte dürfen nicht passieren. Dennoch hatte der Führer ein offenes Ohr für deutsche Probleme. Was macht unsere heutige Führung 2018, nichts für's deutsche Volk. Hier schreibt kein Rechter, nein, nur ein Deutschenkender. Der Deutsche geht arbeiten für einwandernde Völker, die mit Deutschland (deutsche Geschichte) nichts zu tun haben  
Schrift verfälscht  
Kreis Görlitz

**Kommentar I**

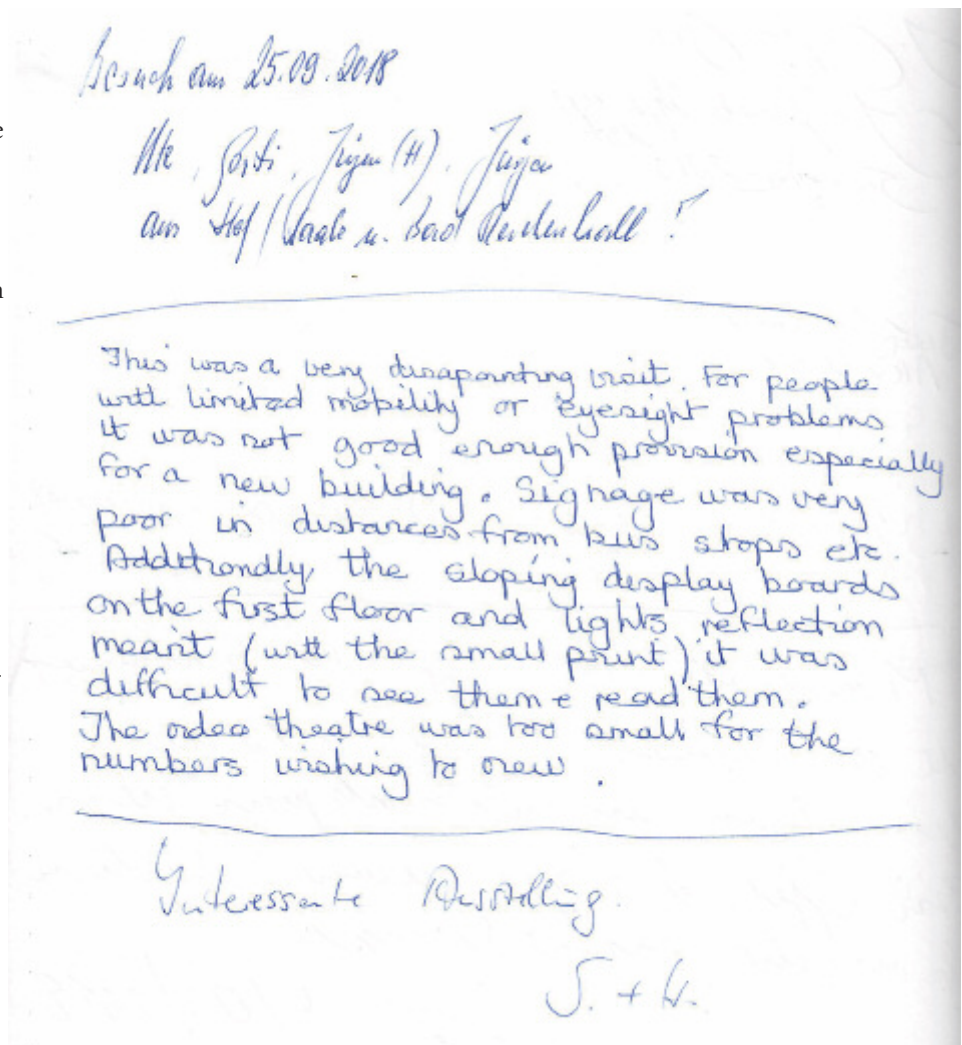
Du bist dumm!

**Kommentar II**

Nie mehr Hitlerpolitik!!!

**Kommentar III**

Sie haben nichts begriffen!!!



# Auszüge aus dem Gästebuch

## August 2018

A great museum about WW2 and Hitler but what a pity there isn't the english translation next to the German text. A. Catherine

## August 2018

A very well organized exhibition and very very interesting. Jaqueline Malta

## 10.8.2018

Ausstellung ist leider sehr überfüllt. Eine Begrenzung der maximalen Besucher erachten wir für sinnvoll, um die notwendige Ruhe für dieses sensible Thema zu gewährleisten. Zugang zu Ausstellungstücken war aufgrund der Menschenmassen leider nicht möglich! Sehr enttäuschend, da so der Sinn der Ausstellung verfehlt wird. Simon & Sandra

## August 2018

Why you close so early! Visitor from Berlin  
J.G.Schamberger, Helge Christmann

## 23.8.2018

Ich war schon öfters hier; super Ausstellung, sehr geschichtsnah! Danke für die wertvollen Infos. [unleserlich]

## 24.8.2018

Auf das eine solche Ungerechtigkeit und Grausamkeit nie wieder Einzug erhält. Lasst uns Aufstehen und gemeinsam gegen Faschismus und Unterdrückung kämpfen. Es lebe die Mitmenschlichkeit!  
Love, Peace and Harmony  
Liberté, Egalité, Fraternité

## 31.8.2018

Zu viel Lernstoff für meinen Kopf!  
Masun Frey, 12 Jahre

## August 2018

I think Germans are wonderfull at honestly documenting their history. This is so well done!  
B-G. USA

## September 2018

Meine Gäste sind immer wieder beeindruckt, danke für die gute Information und schnelle, freundliche Hilfe beim Hineingehen!  
Inez Reichl (austriaguide)

## 18.9.2018

Mein Herz weint. Wie konnte das passieren. Ab heute werde ich mich stark gegen rechts wehren. Wir sind alle Menschen, wir sind Brüder und Schwestern.  
Klaudia, Tochter einer Flüchtlingsfrau

## 18.9.2018

Enttäuscht, das 2. Mal hier gewesen, und so wenig gesehen, wegen Bauarbeit. Sch.

## 25.9.2018

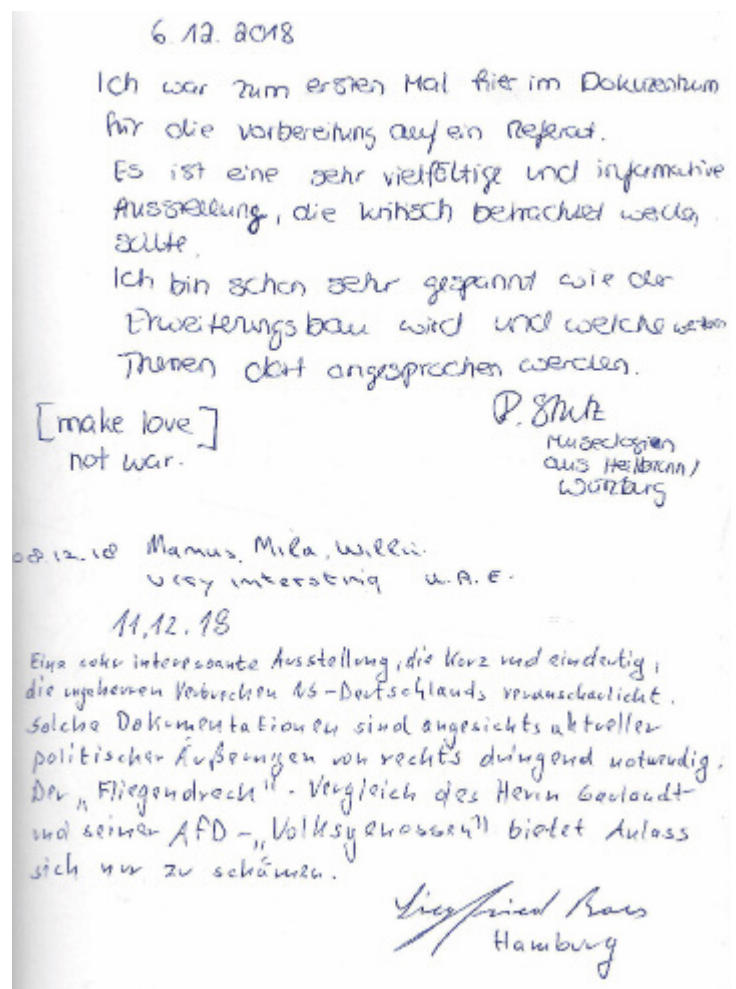
Eine beeindruckende u. zum Nachdenken anregende Dokumentation  
CSU- Seniorinnen Regensburg –Land

## Oktober 2018

DANKE für ihre Arbeit und Mühe – heute mehr denn je. Vielfalt ist schön! Und Demokratie muß gepflegt werden. [unleserlich] Erich- Fried GS Wuppertal

## 10.10.2018

History of a cult – still exists in different forms worldwide. Freedom is priceless.  
YA Newbern – from VA





**18.10.2018**

Gut, dass der Krieg verloren wurde, man muss sich nur mal vorstellen, wie wir heute leben würden. Grauensvolle Vorstellung,

R.+J. Comuth

**November 2018**

An einem geschichtlich belasteten Ort wie diesem eine Ausstellung zu veranstalten ist eine große Herausforderung. Hier im Dokumentationscenter Obersalzberg ist eine sehenswerte und interessante Ausstellung dennoch geglückt

**21.11.2018**

Annelie [?] und Roman. Leider waren die Bunker nicht begehbar. Dennoch sehr informativ

**Dezember 2018**

Es ist einfach nur schrecklich und ein böses Schicksal. Die Bilder am Anfang sagen eigentlich schon alles. Hitler war krank im Kopf.  
Rebecca u. Anita

**Statistik****1. Ausstellung**

	2018	Veränderung gegenüber 2017	Gesamt 31.12.2018
Besucher:	146.664	- 13,18 %	2.925.459

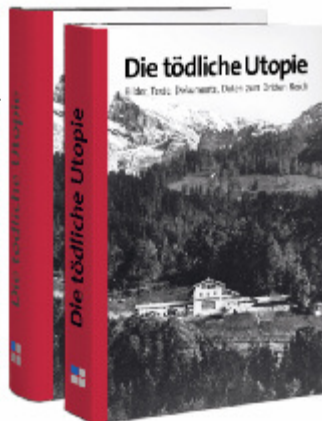
**2. Absatzmengen Veröffentlichungen**

Produkt	2018	Veränderung gegenüber 2017	Gesamt 31.12.2018
<b>Tödliche Utopie</b>	1.192	- 37,20 %	89.322
<b>CD Tondokumente</b>	153	- 13,56 %	6.019
<b>DVD Obersalzberg</b>	1.009	- 7,94 %	25.713
<b>DVD Weltkrieg</b>	217	- 39,72 %	9.125

## Veröffentlichungen des Instituts für Zeitgeschichte zur Dokumentation Obersalzberg

### Die tödliche Utopie.

Bilder, Texte, Dokumente,  
Daten zum Dritten Reich.  
Hrsg. von Volker Dahm,  
Albert A. Feiber, Hartmut  
Mehringer (†) und Horst Möller.  
7., durchgesehene Auflage,  
München 2016.

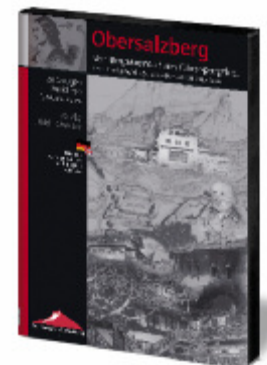


Broschur (Museumsausgabe):  
14,95 € in der Dokumentation  
Obersalzberg  
19,95 € in anderen Museen,  
Gedenkstätten und  
Dokumentationszentren  
ISBN 978-3-9814052-4-8

Hardcover (Leinen): 29,95 €  
ISBN 978-3-9814052-5-5

### Obersalzberg.

Vom Bergbauerndorf zum  
Führersperrgebiet:  
Zeitzeugen berichten.  
From an alpine farm village to  
the Führer's off-limits area.  
Eyewitness reports.  
Autor/Author: Ulrich Chaussy.  
Wissenschaftliche Beratung/  
Research: Volker Dahm/  
Albert A. Feiber.  
DVD-Video, München 2012.



28 Minuten s/w und Farbe  
28 minutes b/w and colour.  
13,80 €

(Dokumentation Obersalzberg/Schulen: 9,80 €)  
ISBN 978-3-9814052-1-7

### Täter – Gegner – Opfer.

Tondokumente zum Dritten Reich.  
Hrsg. von Volker Dahm und  
Albert A. Feiber.  
CD. Erweiterte Neuauflage  
München 2008.

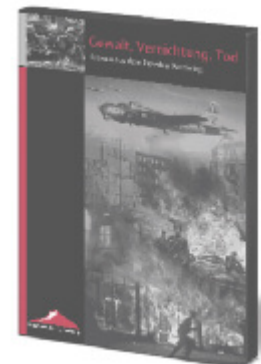


79 Minuten, Booklet  
(20 Seiten, 26 Abbildungen)  
9,80 €

(Dokumentation Obersalzberg/Schulen: 7,90 €)  
ISBN 978-3-9807890-8-0

### Gewalt, Vernichtung, Tod.

Szenen aus dem  
Zweiten Weltkrieg.  
Autor: Volker Dahm.  
Redaktion: Albert A. Feiber.  
Musik: Roland Merz.  
Sprecher: Axel Wostry.  
DVD-Video, München 2005.



Aus lizenzrechtlichen Gründen  
nicht im Buchhandel erhältlich.  
IfZ: 13,80 €

(Dokumentation Obersalzberg/Schulen: 9,80 €)  
**Dokumentation Obersalzberg.**

### Dokumentation Obersalzberg.

Didaktisches Handbuch.

Hrsg. u. bearb. von Volker Dahm und  
Albert A. Feiber unter Mitwirkung von  
Elisabeth Sommer und Wolfgang Wintersteller.

2. Auflage München 2006.  
ISBN 3-9807890-3-9

**vergriffen**

39,80 € (Dokumentation Obersalzberg/Schulen: 29,00 €)

### Dokumentation Obersalzberg.

Unterlagen und Quellen für die Gruppenarbeit.

Hrsg. u. bearb. von Volker Dahm und  
Albert A. Feiber unter Mitwirkung von  
Elisabeth Sommer und Wolfgang Wintersteller.

CD. 2. Auflage München 2006. ISBN 3-9807890-4-7

**vergriffen**

27,50 € (Dokumentation Obersalzberg/Schulen: 19,80 €)

Sämtliche Publikationen bildeten den **Pädagogischer Koffer**, der  
an Schulen und Einrichtungen der historisch-politischen Bildung  
zu einem Sonderpreis von 59,90 € abgegeben wurde.

**vergriffen**



**IMPRESSUM:**

Jahresbericht 2018 der  
Dokumentation **Obersalzberg**

**Herausgeber:**

Institut für Zeitgeschichte, München–Berlin  
Prof. Dr. Andreas Wirsching  
Leonrodstraße 46 b  
80636 München  
Deutschland

**Redaktion:**

Sven Keller / Albert A. Feiber / Eva-Maria Zembsch  
Fachliche Leitung der Dokumentation Obersalzberg

**Kontakt:**

Sekretariat der fachlichen Leitung  
Dokumentation Obersalzberg  
Tel.: +49(0)89/12688-254  
Fax: +49(0)89/12688-191  
E-Mail: [obersalzberg@ifz-muenchen.de](mailto:obersalzberg@ifz-muenchen.de)  
Internet: [www.obersalzberg.de](http://www.obersalzberg.de)  
[www.ifz-muenchen.de/aktuelles/themen/dokumentation-obersalzberg](http://www.ifz-muenchen.de/aktuelles/themen/dokumentation-obersalzberg)  
[www.facebook.com/doku.obersalzberg](https://www.facebook.com/doku.obersalzberg)

**Bildnachweis:**

Umschlag: Siegfried Kerscher  
Innenteil: Karin Wabro,  
Institut für Zeitgeschichte, München–Berlin

**Gestaltung:**

paper-back GmbH, Münsing

**Druck:**

Druck-Kultur GmbH, München

---

ISSN-Print 2199-1650  
ISSN-Internet 2199-1669  
München, Februar 2019



Dokumentation **Obersalzberg**  
Salzbergstraße 41  
83471 Berchtesgaden / Deutschland

Tel.: +49 (0) 8652 / 94 79 - 60  
Fax: +49 (0) 8652 / 94 79 - 69  
E-Mail: [info@obersalzberg.de](mailto:info@obersalzberg.de)

[www.obersalzberg.de](http://www.obersalzberg.de)  
[www.facebook.com/doku.obersalzberg](https://www.facebook.com/doku.obersalzberg)

Fachliche Leitung:  
Institut für Zeitgeschichte, München – Berlin

Leibniz Institute  
for Contemporary History



**Institut für  
Zeitgeschichte**

M ü n c h e n - B e r l i n

Trägerin:  
Berchtesgadener  
Landesstiftung



Betreiber:  
Zweckverband Tourismusregion  
Berchtesgaden-Königssee



ISSN: 2199-1650

